Dienstag, 7. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8448.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Paris, 7. April. Die Regierung wird der „Agence Havas" zufolge der Nationalversammlung sofort bei deren Wiederzusammentritt eine Gesetzvorlage über Errichtung einer ersten Kammer machen, deren gewählter Präsident zugleich der eventuelle Nachfolger des Präsidenten der Republik sein solle. Es verlautet, die Regierung würde die Nationalversammlung auffordern, die Berathung der Vorlage baldmöglichst zu beginnen. Der „Moniteur" constatirt, daß gewisse Fractionen (die Partei der Legitimisten) darauf bestehen, sofort nach Wiederaufnahme der Sitzungen die Frage der Monarchie anzuregen; dasselbe Blatt erwähnt das Gerücht, wonach Graf Chambord entschlossen ist, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen und direct persönlich zu betreiben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 5. April. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht Depeschen vom Kriegsschauplatze im Norden, nach welchen die Beschießung von San Pedro de Abanto durch die Artillerie fortgesetzt wird. Heute werden weiter vorgeschobene, neu angelegte Batterien ihr Feuer auf San Pedro eröffnen. — In der Nähe von Segorbe (Provinz Castellon) ist eine carlistische Abtheilung vom General Weyler überfallen und unter Hinterlassung von vielen Verwundeten und Gefangenen völlig zersprengt worden.

Constantinopel, 5. April. Aus Veranlassung des Widerstandes, welcher der von der Regierung angeordneten Uebergabe der Heilandskirche an den armenisch-katholischen Patriarchen von den Hassunisten entgegengesetzt wird, hatte der Großvezir mehrere Notabeln der letzteren Partei berufen lassen und ihnen erklärt, daß die Pforte die unbedingte Unterwerfung der Hassunisten verlange und im Falle weiterer Widersetzlichkeiten die Notabeln persönlich zur Verantwortung ziehen werde. In Folge dieser Mittheilung der Regierung hat gestern eine Versammlung von 300 hassunistischen Notabeln stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, sich den Anforderungen der Regierung nicht zu fügen und auf dem Widerstande gegen die Maßregeln derselben zu beharren.

Zur Theilung der Provinz Preußen.

In der „Königsb. Hart. Ztg." finden wir folgende aus der „Altpr. Ztg." entnommene Notiz: „In der letzten Stadtverordneten-Sitzung zu Rosenberg kam der Antrag, wegen Theilung der Provinz Preußen zu petitioniren resp. den bereits ergangenen Petitionen sich anzuschließen, zur Berathung. Die Versammlung lehnte jedoch jede Betheiligung ab, „weil Angesichts des Stimmenverhältnisses bei der letzten Kreistagswahl, wo, trotz der der deutschen Sache günstigen Zusammenlegung der Wahlkreise, eine fast ebenso große Stimmenzahl für die polnischen wie für die deutschen Candidaten abgegeben worden ist, zu erwarten sein dürfte, daß bei einer Theilung der Provinz die größere Hälfte der alsdann westpreußischen Provinzial-Landtags-Deputirten aus Polen bestehen und somit die deutschen Vertreter majorisiren würde."

Wir wissen natürlich nicht, ob wirklich in der Stadtverordneten-Versammlung in Rosenberg irgend Jemand die kühne Behauptung aufgestellt hat, daß bei einer Theilung der Provinz die Majorität des westpreußischen Provinzial-Landtages aus Polen bestehen würde. Wenn dies der Fall wäre, so möchten wir dem betreffenden Herrn und auch denjenigen Zeitungen, welche sich seiner Meinung angeschlossen haben sollten, erwidern, daß sie über diese Verhältnisse sehr schlecht oder vielmehr gar nicht informirt sind. Eine solche Behauptung ist eine vollständig haltlose und steht mit den Thatsachen in dem directesten Widerspruch. Noch kürzlich ist von einem Gutsbesitzer aus dem Thorner Kreise in dieser Zeitung darauf hingewiesen, daß in dem dortigen Kreistage auch nicht ein einziger Pole sitzt; in dem Kreistage des Neustädter Kreises, in welchem bei der Reichstagswahl eine überwiegende Majorität von polnischen Stimmen abgegeben sind, sitzen im Kreistage 21 deutsche und 11 polnische Mitglieder. Gerade aus den Resultaten der letzten Kreistagswahlen geht mit voller Evidenz hervor, daß auf einem westpreußischen Landtage von einer Gefahr einer Majorisirung der Deutschen durch die Polen gar nicht die Rede sein könnte.

Die ganze Mittheilung beruht auch wahrscheinlich auf einer Verwechselung und einem Mißverständniß. In einer Petition gegen die Theilung der Provinz nämlich, von deren wesentlichem Inhalt wir neulich Kenntniß erhielten — wenn wir nicht irren, ist sie von den städtischen Behörden in Graudenz ausgegangen — war eine Rechnung aufgestellt worden, nach welcher bei den letzten Reichstagswahlen in Westpreußen 83,840 Stimmen für die deutschen und 86,082 Stimmen für die polnischen Candidaten abgegeben sein sollen. Gesetzt auch diese Rechnung wäre richtig und man stellte sich auf den nach unserer Meinung unrichtigen Standpunkt, daß die Reichstagswahlen bei der Theilungsfrage in Rechnung zu ziehen seien, so folgte daraus durchaus noch nicht, was die Graudenzer Petition daraus folgert. Denn nicht die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen, sondern das Gesammtresultat der Wahlen ist entscheidend, da die Betheiligung in den Wahlkreisen mit gemischter bekanntlich eine viel lebhaftere ist, als in den Kreisen mit überwiegend deutscher Bevölkerung. Das Resultat der Wahlen in Westpreußen ist aber bekanntlich, daß dasselbe durch 9 deutsche und 4 polnische Abgeordnete im Reichstage vertreten wird. Von den deutschen Abgeordneten gehört keiner dem Centrum an.

Aber noch mehr — die Rechnung in der Graudenzer Petition ist nicht einmal richtig. Nur dadurch, daß in dem Danziger Landkreise der Herr Landrath v. Gramatzki wahrscheinlich wegen seines polnisch klingenden Namens zu den polnischen Candidaten gezählt wird und ebenso im Danziger Stadtkreise der Herr Prälat Landmesser, ist es der Graudenzer Petition möglich geworden, eine Majorität polnischer Stimmen herauszurechnen. Auch wenn man die Resultate der engeren Wahlen in zwei andern Wahlkreisen, die die Graudenzer Petition noch nicht berücksichtigt, ganz außer Rechnung läßt, so erhält man schon 87,251 deutsche und nur 85,063 polnische Stimmen, sobald man das Resultat der definitiven Wahl im Danziger Landkreise richtig und in nicht in so eigenthümlicher Weise wie es die Graudenzer Petition thut in Ansatz bringt: nämlich 6913 Stimmen für den deutschen (Albrecht) und 4136 Stimmen für den clerikalen Candidaten (Pfarrer Mühl).

Wie auch die Gegner der Theilung die Sache ansehen mögen, nach keiner Richtung hin werden sie mit Grund eine Gefährdung der nationalen Interessen durch die Theilung behaupten können. Uns erscheint die Trennung der Provinz gerade im Interesse der Stärkung der deutschen Elemente von Westpreußen nicht nur wünschenswerth, sondern sogar nothwendig; das werden wir später, sobald die Frage im Landtage zur Verhandlung kommt, noch ausführlicher begründen. Die Polen wissen auch recht gut, daß die Theilung nach dieser Richtung hin eine große Tragweite haben würde. Deshalb war auch ein Theil der polnischen Abgeordneten, wie uns versichert worden ist, bisher gegen die Theilung; ein anderer war lediglich deshalb dafür, weil er von der Theilung, und zwar mit Recht, erhebliche Vortheile in wirthschaftlicher Beziehung erwartet.

Danzig, den 7. April.

Der Kaiser ist vollständig wiedergenesen und arbeitet mit größerer Spannkraft als seit langer Zeit; mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt er die Bewegung in der Militärfrage, namentlich seitdem er durch Forckenbeck über den Standpunkt der Parteien aufgeklärt ist. Die offiziösen Organe entwickeln großen Eifer in der Zusammentragung und geschickten Benutzung desjenigen Materials, welches sich zu Gunsten der unveränderten Annahme des ersten, entscheidenden Paragraphen des Militärgesetzes darbietet. An vielen Orten, namentlich in den neuen Provinzen und in den kleineren deutschen Bundesstaaten haben Wählerversammlungen stattgefunden, welche einen Druck auf die Mitglieder des Reichstages zu Gunsten der Regierungsvorlage ausüben wollen. Wenn sich nun auch für die unveränderte Annahme des Militärgesetzes keine Majorität finden wird, so glauben wir doch noch nicht an eine Auflösung des Reichstages. Schwerlich dürfte sich auch dann eine Majorität für den Entwurf finden, wenn die Regierung nicht Frieden mit den Ultramontanen macht. Diese bewilligen, wenn es nöthig ist, jetzt auch eine Friedenspräsenz von 5- oder 600,000 Mann, wenn nur auf ihre sonstigen Wünsche eingegangen wird. Aber zu glauben, daß Fürst Bismarck Windthorst's Willen thut, oder daß Kaiser Wilhelm sich den Machtsprüchen des Papstes füge, diese Beleidigung wird wohl Niemand den Männern, die an der Spitze unseres Staatswesens stehen, zufügen wollen. Das meistens gutunterrichtete „D. Wochenbl." constatirt jetzt, daß Fürst Bismarck sich keineswegs gegen Dietze und Lucius in so schroffer Weiser ausgesprochen habe, wie die erste Publication es andeutete. Nach der „Sp. Z." sollte er peremptorisch das Entweder-Oder gestellt haben, nach dem „D. W." hat er die Auflösung des Reichstages nicht als „Alternative", sondern nur als „Eventuatität" für gewisse Fälle in Aussicht genommen, und übrigens habe er ebensoviel Gewicht wie auf das Militärgesetz auf das Zustandekommen des Kirchendienergesetzes gelegt, „welches schon im Bundesrathe durch die um die künstlerische Façade ihres Justiz-Systems besorgten Juristen abgeschwächt worden sei und durch weitere Abschwächungen im Reichstage noch wirkungsloser werden würde."

Der augenblickliche Stand der Militärfrage ist noch derselbe, wie früher. Hinweisen möchten wir wiederholt darauf, daß § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage die Majorität des Reichstages nicht erhalten wird. So stand die Sache — nach zuverlässigen Mittheilungen — vor den Osterferien, und es hat sich darin auch bisher schwerlich etwas geändert. Indeß zweifeln wir gleichwohl nicht, daß es zu einer Verständigung kommen wird, da die Majorität zu jedem Zugeständniß bereit ist, wenn die Regierungen nur nicht auf der Forderung beharren, daß die 401,000 oder 384,000 Mann als feste effective Präsenzziffer für alle Zeit bewilligt wird. In irgend einer Weise, sei es in der in der Sonnabendnummer von uns angegebenen, sei es in einer andern, wird sich die Sache im allseitigen Interesse erledigen lassen. Es haben übrigens in den letzten Tagen Conferenzen unter Vorsitz von Moltke stattgefunden, in welchen die Minimal-Forderungen der Regierungen nochmals festgestellt werden sollten.

Die Wiener „Presse" veröffentlicht zwei Schriftstücke zur Geschichte des vaticanischen Concils, die unseren damaligen Gesandten bei der römischen Curie zum Verfasser haben, den Grafen Harry Arnim, der demnächst Paris mit Konstantinopel vertauschen wird. Wenn die Schriftstücke ächt sind, so zeigen sie dem Grafen Arnim als feinen, weitblickenden Diplomaten. Man könnte fast an der Echtheit zweifeln, weil der Verfasser die nächsten Folgen der Proclamirung des neuen Dogma's, welche wir bereits erlebt haben, beinahe mit zu großer Prophetengabe voraussieht. In einem „Promemoria" schreibt er warnend einem der deutschen Bischöfe:

„Man täusche sich nicht! Der Zustand, welcher eintreten wird, wenn die Bischöfe und besonders der deutsche Episcopat sich selbst aufgeben sollten, ist nicht die Trennung von Kirche und Staat, sondern der Krieg zwischen Kirche und Staat. Und dieser Krieg, es ist dies keine bloße Hypothese, wird gerade dort mit der größten Energie geführt werden, wo bisher das wohlgemeinteste Bestreben maßgebend gewesen, im Interesse der christlichen Civilisation den Frieden zu bewahren. Man wird dort in der ferneren Behandlung kirchlicher Fragen von der Ansicht ausgehen müssen, daß der hierarchische Organismus, welchen das vaticanische Concil für alle Zeit dogmatisch durch Annahme der Infallibilität constituirt haben wird, nicht mehr identisch mit jener katholischen Kirche ist, mit welcher man Ver-

---

Stadt-Theater.

*** Das Gastspiel des Hrn. Oberländer schloß mit Paul Lindau's „Diana." Der geistreiche Verfasser hat mit diesem seinem neuesten Werk in Wien, wie in Berlin einen nur mäßigen Erfolg gehabt. Und zwar dies ist nicht allein auf Rechnung der wenig wohlwollenden Kritik zu setzen, welche dem scharfen und rücksichtslosen Kritiker seine Collegen hier, wo er selbst als Autor auftritt, haben angedeihen lassen. Man darf freilich bei Lindau nicht die bequeme Nutzanwendung machen, daß es sich wieder zeige, wie es leichter zu tadeln, als besser zu machen sei. Es läßt sich in keinem der Lindau'schen Stücke verkennen, daß er geschickt mit den Mitteln der Scene umzugehen weiß, und man muß es ihm zum besondern Verdienst anrechnen, daß er die moderne Gesellschaft zum Gegenstand seiner Arbeit nimmt und damit innerhalb der deutschen Bühnendichtung diejenige Richtung fördert, welche in der französischen Literatur so bedeutende Erfolge errungen hat. Aber Lindau hat Unglück in der Wahl seiner Stoffe oder, man könnte auch sagen, er scheint sich geflissentlich die allerschwierigsten Stoffe zu wählen. So widerstrebt die Geschichte der „Maria und Magdalena" auf das Aeußerste einer nicht tragischen Behandlung und es gehört eben ein außerordentliches Talent dazu, dieses Sujet glücklich vor der Klippe eines versöhnenden Ausgangs vorüber zu führen. So ist auch hier wieder ein Problem von äußerster Schwierigkeit gewählt. Der Vater liebt die Frau, welche vor Zeiten mit dem Sohne in einem sehr romantischen Herzensverhältniß gestanden. Nun hat man Lindau sehr Unrecht gethan, wenn man diesen Gegenstand als einen absolut ästhetisch-häßlichen oder gar unsittlichen bezeichnet hat. Die Sache ist so decent behandelt, daß auch das zarteste Gemüth daran keinen Anstoß nehmen kann. Aber der Gegenstand ist und bleibt befremdend; der hier behandelte Conflict mag ab und zu einmal vorkommen, aber er gehört sicher zu den seltensten Ausnahmen und daher ist es sehr schwer, ihm Theilnahme zu gewinnen. Außergewöhnlich ist auch das Verhältniß des aristokratischen Freiherrn v. Dahlen zu seinem demokratisirten Bruder, dem Bildhauer, und wiederum das Verhältniß dieses zu seiner Frau. Alle diese Beziehungen würden dem Publikum näher geführt werden durch eine Kunstform, die eine allmäligere, eine eingehendere psychologische Entwickelung gestattet. Und wir möchten von der „Diana", wie von „Maria und Magdalena" behaupten, daß in beiden Stoffe verarbeitet sind, die ihre genügende Erledigung nur im Roman finden würden. In einem solchen würde vielleicht auch der Charakter Esther's, der Dame, die zwischen Vater und Sohn tritt, verständlicher werden. Man hat dem Dichter den Vorwurf gemacht, daß Esther unklar bleibe, daß man nicht recht wisse, was sie will, da sie den Sohn aufsucht, sich vom Vater umwerben läßt und endlich einem Dritten die Hand reicht, und zwar, wie die Berliner Kritik sich ausdrückt, einem „Gecken." Mit dieser Bezeichnung hat nun die Kritik völlig fehl gegriffen. Kuck ist nichts weniger als „Geck"; er ist ein braver, ehrenwerther Mensch, der nur sich selbst zu ironisiren liebt, und die etwas geckenhafte Form nur als conventionelle Maske trägt. Aber auch Esther hat der Dichter grade so geben wollen, wie sie vor uns erscheint, unklar, weil sie in sich selbst unklar ist; sie ist eine Dame der modernen Gesellschaft, ausgestattet mit glänzenden Gaben der Natur und von ausreichender gesellschaftlicher Bildung, aber ohne tiefere Bildung des Charakters und des Herzens. Denn so muß das Wesen Esther's gehalten sein, wenn die Abwendung Kurt's von ihr motivirt sein soll.

Die Darstellung des Stückes gehörte zu den besten, die wir in dieser Saison gesehen haben. Frau Resner spielte die schwierige Partie Esther's mit allem Geschick. Auch Fräul. Mundt glückte das muntere, neckische Wesen der Else. Der Kuck des Hrn. Oberländer war wiederum eine Meisterleistung seiner Charakteristik; der Künstler wußte namentlich durch den guten Humor, mit dem er spielte, die Partie vor aller Carrikirung zu bewahren. Hr. Pansa war als Langenau sehr tüchtig. Auch Hrn. Gluth (Kurt) dürfen wir unsere Anerkennung, namentlich für die heiteren Seiten seiner Partie nicht versagen. Hr. Fellenberg that, was er konnte, als Herbert v. Dahlen und die kleineren Partien wurden ganz befriedigend erledigt.

Vom Kriegsschauplatz vor Bilbao.

San Juan de Somorrostro, 28. März.

Drei heiße Schlachttage liegen hinter uns. Beide Theile haben mit außerordentlicher Tapferkeit gefochten, aber die Carlisten haben den Vortheil der Stellung für sich, und so sind sie fast vollständig in deren Besitz geblieben. Vorgestern Abends hatte beim Dorfe Pucheta ein sehr erbitterter Kampf stattgefunden. General Primo de Rivera hatte mit einigen Bataillonen die in den Häusern des Dorfes lagernden Carlisten überfallen und ein großes Blutbad unter ihnen angerichtet, als plötzlich die Carlisten Verstärkung erhielten und General Primo nur durch das Eingreifen des Generals Loma, der eine Batterie und einige Bataillone herbeiführte, gerettet wurde. Die Truppen blieben im Besitze des Dorfes, den sie mit einem Verlust von 500 Mann und etwa 30 Offizieren erkauft hatten. Weiter nach rechts hatte auch General Morales noch einige Schützengräben genommen, im Ganzen aber waren die Erfolge des vorgestrigen Tages im Verhältniß zu den bedeutenden Verlusten gering. Abends noch ging Marschall Serrano mit seinem Stab bis las Carreras vor, um die Sachlage selbst zu untersuchen. Gestern Morgens standen die beiden Divisionen Primo de Rivera's längs der Eisenbahn und in den genommenen Schützengräben von den Höhen von Corte bis nach Pucheta. General Loma stand, durch mehrere Kanonen verstärkt, in las Carreras. San Martin, Musquiz und Povena waren vom Corps Letona besetzt. Die Linie der Carlisten erstreckte sich von dem Berge Montano über San Fuente bis San Pedro de Abante, von da lief sie von Verschanzung zu Verschanzung über die Kämme der Berge Coste und Cuadro, namentlich gegen las Marruccas. Der Schlüssel ihrer Stellungen war San Pedro de Abante. Man hatte für gestern auf ein kräftiges Eingreifen der Flotte gegen Montano gerechnet, aber am Morgen kam ein Adjutant des Admirals Barcaiztegui, um zu melden, daß die Flotte, wegen des Windes, der sich in der Nacht erhoben hatte, nicht operiren könne. Der Marschall hielt darauf eine Berathung mit Admiral Topete, und beide beschlossen, der Flotte den Befehl zum Eingreifen in den Kampf zu geben, und der Marschall sandte ihr den Befehl: von der Mündung des Somorrostro her die Armee zu unterstützen. Auf dieser Seite sollte General Andia angreifen, er wurde zu diesem Zweck durch die Regimenter Tetuan, Zamora und Ramales verstärkt.

Während des Vormittags entspann sich ein heftiges Geschütz- und Kleingewehrfeuer. Die Granaten vom Berg Janeo durchwühlten die Rückseite von Mantres und der Kette des Montano, andere Geschütze bekämpften die Carlisten-Batterie von San Fuente und die Schanze hinter den Mauern von San Pedro de Abante, wo General Dorregaray persönlich commandirte, während Radica und Ollo dem General Primo de Rivera gegenüberstanden und Andechaja auf den Höhen des Montano befehligte. Die Befestigungen von San Pedro und San Juliano bestehen in sehr dicken Mauern mit Gräben, alle Häuser sind in kleine Festungen umgewandelt. Gegen 1 Uhr Nachmittags überschritten die Bataillone Andia's bei Povena und Musquiz den Fluß und gingen gegen die Stellungen von Montano vor. Eine andere Abtheilung griff die Carlisten auf der Höhe Manbres an. Ueber ihre Köpfe weg feuerte die Batterie von Monte Janeo gegen die Verschanzungen der Carlisten. Dieser Angriff, der durch drei Dampfer unterstützt wurde, war nur eine Finte, um Dorregaray zu veranlassen, sein Centrum durch Detaschirungen zu schwächen. In las Carreras stand unterdessen die Division Loma zum Angriff von San Pedro bereit. Als sie aber vorgehen wollte, um mit dem Bajonnet die Schanzen zu nehmen, richtete ein furchtbares Feuer der Carlisten solche Verheerungen unter den Truppen an, daß in kurzer Zeit 200 Mann und 3 Obersten kampfunfähig waren. General Loma aber ließ sich durch diesen Widerstand nicht irre machen, seine Truppen gingen mit wahrer Todesverachtung vor, und schließlich gelang es ihnen unter sehr großen Verlusten, die ersten Verschanzungen und Häuser von San Pedro de Abanto zu nehmen, General Loma ward selbst am Schenkel verwundet, aber die Kirche und die höher gelegenen Verschanzungen von San Fuente und San Pedro konnten nicht genommen werden. An diesem furchtbaren Nachmittagskampfe waren das Marine-Bataillon, die Bataillone las Navas und Estella

träge abgeschlossen und für welche man schützende Paragraphen in die Verfassung aufgenommen hat; namentlich aber nicht diejenige, für die es erlaubt und Pflicht war, mit Wohlwollen zu sorgen. Der Kampf, zu welchem Rom auffordert, wird aufgenommen werden, und die Regierungen, namentlich die mächtige Regierung Deutschlands, ist für diesen Kampf der treibenden Zustimmung der Nation sicherer, als sie es vielleicht selbst wünscht. Das Feld, auf welchem der Krieg geführt werden wird, ist nicht schwer zu bezeichnen: Endlose Streitigkeiten bei den Wahlen der Bischöfe und daraus folgende lange Sedisvacanzen, Austreibung der Jesuiten, Beschränkung der individuellen Freiheit in Bezug auf Mönchsorden; Verbot, Geistliche in Rom studiren zu lassen, und vor Allem Beseitigung alles kirchlichen Einflusses auf die Schule. Man würde sich indessen Illusionen hingeben, wenn man glauben wollte, daß eine solche Wendung der Dinge nur in solchen Ländern eintreten wird, deren Souveräne protestantisch sind. Die Reaction der politischen Gesellschaft gegen Rom wird im Gegentheil so stark sein, daß auch sogenannte katholische Regierungen gezwungen sein werden, denselben Weg zu gehen."

Und in der das Promemoria begleitenden Zuschrift sagt Arnim dem Adressaten:

Ohne Ihnen einen Uebertritt zur evangelischen Kirche zumuthen zu wollen, erinnere ich Sie doch an die Antwort, welche die evangelischen Stände in Augsburg gaben, als man ihnen ansann, die Corpus domini-Procession aus Höflichkeit gegen Carl V. mitzumachen: „Wir sind nicht gekommen, um anzubeten, sondern um Mißbräuche abzustellen."

Der deutsche Diplomat hat vielleicht noch an eine gute Wirkung seiner Warnungen geglaubt, er hat, wie andere Leute, eine zu gute Meinung von den deutschen Bischöfen gehabt. Wenigstens dürfen diese sich nicht darüber beklagen, daß sie nicht gewußt haben, was ihnen bevorstand. Wenn sie jetzt lamentiren, so kann man ihnen entgegen halten: Ihr habt's gewollt!

Nach den schweren Kämpfen um **Bilbao** vom 25., 26. und 27. v. Mts. hat Serrano mit Don Carlos eine dreitägige Waffenruhe abgeschlossen, wodurch der Prätendent von dem Präsidenten der Republik wenigstens factisch als kriegführende Macht anerkannt wurde. Serrano hoffte während der Waffenruhe die von Madrid ihm zugesandten Verstärkungen heranzuziehen; für Don Carlos ist jeder Tag der Waffenruhe von Wichtigkeit, weil er die belagerte, vom Hunger leidende Stadt der Uebergabe näher bringt. Am Charfreitage erst haben die Kämpfe um die dominirenden Höhen von San Pedro de Abanto wieder begonnen, bis jetzt ohne Erfolg, sonst würde uns der Telegraph schon längst davon unterrichtet haben. Ein Correspondent der „N. Pr. Z." giebt uns zuerst ein übersichtliches Bild der Kämpfe vom 25. bis 27. März, und obgleich der Schreiber mit seinem Herzen im Lager der Carlisten ist, so entwirft er uns doch von den militärischen Fähigkeiten des „Religionsstreiters" kein günstiges Bild. Danach stand bis zum Abend des 24. die Sache für die Carlisten so günstig, daß die Entscheidung bei einigermaßen guter Führung ohne harte Kämpfe sich zu ihrem Gunsten ausfallen mußte, es war die Capitulation der Nordarmee ziemlich vorauszusehen, nur Loma konnte vielleicht auf dem Seewege nach Santander entschlüpfen. Für Serrano lag nur die Möglichkeit vor, den Nervion zu überschreiten, wenn Loma eine Landung seiner 5000 Mann ins Werk setzte, und wenn die Carlisten in Ungewißheit blieben, an welchem Punkte dies geschähe. Am 24. Abend erhielten Elio und Ollo von Don Carlos' Generalstabschef eine Depesche des Inhalts: „Die Ausschiffung Loma's bei Plencia und Bermeo ist im Gange; hüten Sie unverzüglich die Küste." Ollo mußte annehmen, daß die Ausschiffung zum größten Theile bewerkstelligt sei, er marschirte am 25. früh vom Nervion aus auf Castreja, und ließ nur eine Brigade mit 3 Geschützen zum Schutze der Uebergänge über den Nervion zurück. Um 9 Uhr hörte er schon in westlicher Richtung Geschützdonner, Loma hatte nur ein Scheinmanöver vollführt, um Ollo vom Nervion, den nun Serrano forcirte, wegzulocken. Hätte Ollo nun den ihm ertheilten Befehl vollführt, so würde mindestens Portugalete verloren gewesen sein, er entschloß sich daher kurz zur Umkehr, um den Nervion zu vertheidigen. Ollo traf Mittags ½ Stunde zu spät an diesem Flusse ein und kämpfte tapfer bis zum Abend, konnte aber das Einlaufen der Flotte Loma's in den Nervion und seine Ausschiffung nicht hindern, weil er trotz seiner Bitten nicht von Elio unterstützt wurde. Auch am 26. bekam Ollo keine Hilfe, er verlor den Ort Galdamez und den wichtigen Pic von Abanto; am 27. galt der Kampf der Republikaner dem noch wichtigeren San Pedro de Abanto; er wäre gelungen, der Ort stand bereits in Flammen, aber General Primo de Rivera ging zu hitzig vor, ohne jede Einleitung befahl er den Sturm, die Carlisten hatten in den vor San Pedro liegenden Steinbrüchen und Gärten trefflich Positionen inne, aus denen sie die republicanischen Truppen mit Erfolg beschossen. Viermal erneuerten diese am 27. den Sturm, sie wurden aber immer zurückgewiesen. Der Berichterstatter giebt zu, daß die Carlisten viel Terrain und namentlich wichtige Defilees verloren haben, er befürchtet selbst, daß der Entsatz Bilbao's noch in zwölfter Stunde gelinge. Er spricht mit Anerkennung von den militärischen Dispositionen Serranos, läßt aber die Unfähigkeit Don Carlos' und seines Stabes nicht undeutlich durchblicken.

---

vom Corps Primo de Rivera, die Bataillone Puerto Rico, Barbastro und Gerona vom Corps Loma betheiligt. In Reserve hatte man 6000 Mann behalten. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet, allen voran sah man die beiden Generale, Pardon wurde nicht gegeben, alle Carlisten, die sich in den eroberten Häusern befanden, wurden niedergemacht. Ein dichter Rauch hatte sich bald über das Dorf gelegt, gegen 4 Uhr mußten beide Generale verwundet aus dem Gefecht getragen werden. General Primo de Rivera hat einen Schuß in die Brust erhalten und ist schwer verwundet. Es wurden dann zwar noch die Reserven von las Carreras beigezogen, aber die Truppen konnten nicht weiter vordringen und mußten sogar langsam zurückgehen. Vorher steckte man die Häuser, die aufgegeben werden mußten, in Brand, die Verwundeten aber konnten nicht mitgenommen werden, man behielt nur die Schanze und die Straße nach las Carreras im Besitz.

Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Man schätzt die Zahl der kampfunfähig Gewordenen auf 1600 Mann und 200 Offiziere. General Tellio ist gefallen. Außer Loma und Primo de Rivera ist auch Terreros, unter General Moriones Generalstabschef, verwundet. Da die Gesammtzahl der im Gefecht gewesenen Truppen nur höchstens 7000 beträgt, so ist die Zahl der Todten und Verwundeten sehr groß, erstere betragen mindestens 600 Mann, und dafür sind die Erfolge kaum nennenswerth. Die Gefechtsleitung der Carlisten war ausgezeichnet. Sie ließen sich durch den Angriff auf ihren linken Flügel nicht irre machen, sondern zogen Verstärkungen von Montasio und el Cuadro herbei, um das Centrum zu verstärken. Hier sollen ihre besten Streitkräfte aus Navarra und den baskischen Provinzen unter Ollo und Radica gestanden haben. Ueber ihre Verluste fehlt jeder Anhaltspunkt, doch werden sie keinesfalls unbedeutend gewesen sein. Hätte Marschall Serrano 50 Geschütze mehr gehabt, um vor dem Infanterieangriff die Stellung der Carlisten gehörig erschüttern zu können, so wäre der Angriff wahrscheinlich mit Erfolg gekrönt gewesen; aber es fehlte nicht nur an schweren Geschützen, sondern am Nachmittag trat sogar Mangel an Granaten ein. General Primo de Rivera ist vorläufig durch General Palacios ersetzt. Was aber soll aus den vielen Verwundeten werden? Es fehlt an Transportmitteln, an Verbandzeug, Medicamenten, Aerzten, kurz an allem Nothwendigen.

— 30. März. Serrano hat den Kampf am 29. nicht fortgesetzt. Mehrere Bataillone müssen reformirt werden, man erwartet Verstärkungen an Mannschaft, Munition und Geschützen. Nur die Artillerie ist seitdem etwas vorgerückt. Mehrere Krupp-Batterien sind bis las Carreras und selbst bis in die Nähe von Pucheta vorgegangen. In dieser Linie stehen jetzt gegen 20 Geschütze, um die Carlisten-Verschanzungen von San Fuente, San Pedro und die Höhen von San Juliano unter Feuer zu nehmen. Diese letztere Stellung beherrscht nämlich San Pedro, so daß, selbst wenn dieses genommen wäre, man noch immer San Juliano nehmen müßte. Seit 48 Stunden schweigt der Kampf, nur die Batterien von Monte Janeo und Monte Corte unterhalten ein langsames Feuer. Die Carlisten arbeiten eifrig an der Verstärkung ihrer Verschanzungen auf den Höhen hinter San Pedro, welche die Straße nach Nondal und Portugalete beherrschen. Der Zustand der zahlreichen Verwundeten ist sehr schlimm, auf elenden mit Ochsen bespannten Karren oder auf Munitionskarren werden sie Stunden weit transportirt und dabei fehlt es an Allem; 600 davon werden in Castro eingeschifft und nach Santander gebracht, aber das geht langsam, und bis Castro ist ein weiter Weg. General Primo de Rivera ist sehr schwer verwundet, doch hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben, sein Leben zu erhalten. Auch General Loma ist keineswegs außer Gefahr. Serrano hat 25 Kanonen und 11,000 Mann Verstärkung verlangt, aber wo soll diese der Kriegsminister herbekommen! Die Beschießung von Bilbao hat in den letzten Tagen an Heftigkeit zugenommen, das Belagerungscorps soll unter Befehl des Marquis von Valdespina stehen.

— 1. April. Etwa tausend Mann Milizen und drei Batterien trafen am 1. April Morgens ein und weitere Nachschübe wurden in Aussicht gestellt. Vor vier bis fünf Tagen wird man den Kampf nicht wieder aufnehmen können. (Allg. Z.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. April. Ueber das Befinden des Fürsten **Bismarck** erfährt man von zuverlässiger Seite, daß der Kranke zwar den größten Theil des Tages noch im Bette zubringt, daß aber Schlaf- und Eßlust sich wieder eingestellt haben und hiermit eine Zunahme der Kräfte eingetreten ist. Die jetzt hervorgetretene gichtische Natur der Krankheit giebt den Aerzten Hoffnung auf deren baldige Beseitigung. — Bei der ersten Veröffentlichung über die Unterhaltung des Reichskanzlers mit Abgeordneten am 28. v. M. war angedeutet worden, daß der Reichskanzler auch über andere Vorlagen des Reichstages als über das Militärgesetz gesprochen habe. Es war bald bekannt geworden, daß es sich dabei um das Bischofsgesetz gehandelt hatte, mit dessen erheblicher Abschwächung gegenüber dem ersten Entwurf im Bundesrathe der Fürst keineswegs einverstanden war. Da nun im Reichstage die Annahme der Vorlage, wie sie aus dem Bundesrathe hervorgegangen, sehr zweifelhaft ist, vielmehr sich namentlich in Bezug auf den Verlust des Indigenats verschiedene Amendements vorbereiten, so wird auch um diese Vorlage ein heftiger Kampf entbrennen. Auch das „Deutsche Wochenblatt" bestätigt, daß Fürst Bismarck seiner lebhaften Abneigung gegen Veränderungen des Kirchendienergesetzes in jenen Gesprächen mit Abgeordneten Ausdruck gegeben habe. — Durch die Berathungen über das Militärgesetz sind diejenigen Kräfte im Kriegsministerium, denen vorzugsweise die Bearbeitung des legislatorischen Materials obliegt, so in Anspruch genommen worden, daß die **Militär-Strafprozeß-Ordnung**, welche wie bekannt, vor einiger Zeit durch die dazu berufene Specialcommission fertig gestellt war, bisher in weitere Stadien nicht befördert werden konnte. Sofort nach Beendigung der Militärgesetz-Berathung werden die Arbeiten im Kriegsministerium in Bezug auf dies wichtige Gesetz beginnen, da es in der Absicht liegt, die Vorlage so bald als möglich an den Bundesrath zu bringen und dieselbe dort womöglich gleichzeitig mit den übrigen Reichsjustizgesetzen zum Abschluß bringen zu lassen.

— Der **Kaiser** ist von seinem letzten Unwohlsein bis auf die letzte Spur wieder genesen, und hat nunmehr wiederum mit jugendlicher Spannkraft seine Thätigkeit aufgenommen. Vor dem Schluß der Landtags-Session ist an Dispositionen über Sommerreisen nicht zu denken. Die **Kaiserin** begiebt sich am 7. d. M. (also am Dienstag) nach Weimar, um am dortigen Hofe der Geburtstagsfeier der Großherzogin beizuwohnen. Auf der Rückreise stattet die Kaiserin der Sächsischen Königsfamilie in Dresden einen Besuch ab. — Fürst **Bismarck** schreitet sichtlich seiner Besserung entgegen. (Mtgsztg.)

— Auf den Antrag eines Gläubigers der **Pommer'schen Central-Eisenbahn-Gesellschaft** wurde derselbe dieser Tage von Seiten des Concursrichters amtlich benachrichtigt: daß gegen die Herren Wagener, Schuster und Oder wegen 635,654 Thlr. 15 Sgr. Schaden bei Actien-Verkäufen und gegen die Mitglieder des Verwaltungsraths die Herren Schuster, Kaiser und Major v. Mellenthin auf Schloß Falkenburg wegen 1,700,000 Thlr. Schaden bei Lombardgeschäften **Klage** angestrengt ist.

— Der „K. Z." wird aus **Bad Salzschlierf** (Kreis Fulda) telegraphisch gemeldet, dort sei die Nachricht eingetroffen, daß Fürst **Bismarck** Anfangs Juni zu einer mehrwöchentlichen Kur ankommen werde.

— Die Leiche des Brüsseler Gesandten Hrn. v. Balan ist, dem „B. B.-C." zufolge vor der Beerdigung secirt und die inneren Organe sind zum Zweck einer chemischen Untersuchung herausgenommen worden.

— Das Kanonenboot „Meteor" hat am 2. d. M. die Rhede von Tunis verlassen. An Bord Alles wohl.

Aus **Sachsen** schreibt man der „Voss. Ztg.": Man durfte sich der Hoffnung hingeben, daß mit der Thronbesteigung König Albert's jener militärische Pomp in Wegfall kommen würde, dessen sich unsere katholische Hofgeistlichkeit zum Oster- und Frohnleichnamsfeste zur Erhöhung der kirchlichen Feierlichkeit bedient, allein, wie verlautet, ist es beim Alten verblieben. Unsere **evangelischen** Landessöhne paradiren in der **katholischen** Hofkirche und in der Josephinen-Kapelle zu Dresden, machen die Honneurs bei den Umzügen der Geistlichkeit, bewachen die Eingangsthüren und, was am auffälligsten, stehen mit gezücktem Säbel und Gewehr im Arm, je ein Reiter und ein Schütze zu beiden Seiten als Wächter des heiligen Grabes. Seit sieben Jahren ist diese Seltsamkeit in unseren öffentlichen Blättern mißbilligend besprochen worden, aber da unsere evangelische Geistlichkeit wohl eifernde Worte gegen Einführung der bürgerlichen Ehe u. dgl., aber nicht zum Schutze der Glaubensgenossen gegenüber den Uebergriffen einer hohnlächelnden katholischen Hofgeistlichkeit hat, behalten wir einen mit der allgemeinen Wehrpflicht gar nicht mehr verträglichen, in Bayern selbst nicht mehr beliebten Gebrauch bei. Unseres Landes Söhne werden seit Kurzem zwar nicht mehr als Strafsoldaten zu öffentlichen Arbeiten verwendet, aber zu Steuerexecutoren und zu Statisten im Dienste der Ultramontanen sind sie noch gut genug.

Leipzig, 5. April, Morgens. In einer gestern Abend im hiesigen Schützenhause stattgehabten Versammlung wurde vom Reichstagsabgeordneten Dr. Stephani Bericht über den Stand der Angelegenheiten in der **Militärgesetzfrage** erstattet. Derselbe schloß unter dem stürmischen Beifall der Versammelten seinen Bericht mit der Erklärung, daß er für die volle ungeschwächte Erhaltung der Wehrkraft der deutschen Nation eintreten werde. Der Reichstagsabg. Dr. Brockhaus hob hervor, daß die national-liberale Partei des Reichstags über ihre Stellung zur Militärgesetzvorlage noch keine entscheidende Entschließung gefaßt habe. Professor Biedermann erklärte es, unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung, für nothwendig, daß die Durchschnittsstärke des Reichsheeres gleich im Gesetze fixirt werden müsse und einer jährlichen Bewilligung durch den Reichstag nicht vorbehalten werden dürfe und knüpfte daran den folgenden Antrag: „Die am 4. April im Schützenhause in Leipzig versammelten Reichstagswähler sprechen gegen ihre Abgeordneten die vertrauensvolle Erwartung aus, daß es einer Verständigung der liberalen Parteien des Reichstags mit dem Bundesrathe in der Militärfrage gelingen werde, die schadenfrohen Hoffnungen der inneren und äußeren Reichsfeinde auf eine Schwächung des Reichs und auf einen Conflict im Innern zu Schanden zu machen." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. (W. T.)

Kassel, 3. April. Eine Anzahl ober- und niederhessischer **Volksschullehrer** hat neuerdings eine Zuschrift an den Führer der Protestpastoren, Metropolitan a. D. Hoffmann in Homberg, gerichtet und um deren Publication ausdrücklich gebeten. Die Unterzeichner spenden darin nicht nur den Renitenten bezüglich ihres Verhaltens gegen das Gesammt-Consistorium lauten Beifall, sondern erklären sich mit denselben der Behörde gegenüber für völlig solidarisch. „Wir erklären hiermit", so sagen die Adressanten, „daß auch wir uns der genannten Behörde in keiner Weise unterstellen können und nur Jesum Christum als den eigenen Herrn über und in seiner Kirche anerkennen." Es bedarf mit Rücksicht auf das dienstliche Verhältniß der Lehrer zum Consistorium wohl keiner besonderen Begründung, daß gegen die Unterzeichner dieser Beifallsadresse auf dem Wege der Disciplinar-Untersuchung vorgegangen werden wird. Einer derselben, Dietz in Marburg, ist indessen bereits definitiv abgesetzt.

Marburg. In einer seiner ersten Sitzungen beschloß der **Gemeinde-Ausschuß**, seine Sitzungen **öffentlich** zu halten. Da diesem Beschlusse eine Verfügung der Regierung vom Jahre 1858 entgegenstand, so mußte erst um Aufhebung dieser Verfügung nachgesucht werden, und es ist hierauf die Entscheidung gekommen, daß diesem Beschlusse des Gemeindeausschusses regierungsseitig nichts entgegenstehe.

München, 6. April. Der Kirchenrath **Uhlich**, Professor am Lyceum zu Dillingen, ist vom Bischof von Augsburg wegen formaler Ketzerei von seinen geistlichen Functionen als katholischer Priester **suspendirt** worden. (W. T.)

Metz, 3. April. Der zum Besuch hier angekommene frühere Gemeinderath **Bouteiller** ist von den Behörden gestern aufgefordert, binnen 24 Stunden das Gebiet von Elsaß-Lothringen zu verlassen.

Schweiz

Bern, 4. April. Die Regierungsbehörde hat alle Processionen und Wallfahrten zu den nach den französischen Grenzorten geflüchteten Geistlichen des Berner Jura auf das Strengste untersagt.

Zürich, 1. April. Da der wesentlich österreichische **Bischof von Chur**, mit dem der Canton Zürich in gar keinem staatsrechtlichen Verbande steht, sich trotzdem stets angemaßt hat, in die Angelegenheiten der katholischen Kirchengemeinde des Cantons sich einzumischen und die gar nicht existirenden Rechte des Bisthums Chur zu wahren, so hat der Regierungsrath beschlossen, bei dem Cantonsrath zu beantragen, daß auch der bisher factisch bestandene Verband der katholischen Kirchengemeinde des Cantons Zürich mit dem Bisthum Chur **aufgehoben** und der Anschluß dieser Gemeinde an ein schweizerisches Bisthum bewerkstelligt werden solle.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der ehemalige Minister des Innern, **Beulé**, ist gestorben. — Auf die jüngste Anleihe sind für den letzten Einzahlungstermin noch 87 Millionen rückständig. Im Monat März sind im Ganzen 95 Millionen eingezahlt worden. — Das „Journal officiel" meldet, zufolge Entschließung des Ministeriums sei der Zinsfuß für die auf 3 bis 5 Monate laufenden Schatzbons auf 3½ % herabgesetzt. (W. T.)

— Der Präfect von **Marseille**, Thacy, hat den dortigen Gemeinderath aufgelöst und durch eine selbstverständlich aus conservativen Mitgliedern bestehende Gemeindecommission ersetzt. Von den Erwägungsgründen des betreffenden Decrets ist wohl der seltsamste der, in welchem mehrere Mitglieder des Gemeinderaths beschuldigt werden, die ihnen zur Vertheilung unter die Armee anvertrauten Brod- und Fleisch-Bons „ihrer Bestimmung entfremdet," also offenbar zu eigenem Gebrauch verwendet zu haben.

— Die officiösen Blätter beklagen sich seit zwei Tagen über die großartige Propaganda, welche die **Bonapartisten** gegenwärtig in der Provinz machen. Denselben zufolge empfangen gegenwärtig eine große Anzahl von Personen die schriftliche Aufforderung, „für eine populäre Geschichte Napoleon's III. zu unterschreiben, welche unter der Oberaufsicht der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen erscheint." In diesem Buch, dessen Verfasser die beiden Cassagnacs sind, werden alle Handlungen des verstorbenen Kaisers, wie Straßburg, Boulogne, der 2. Dezember, Mexico, Italien, der Krieg mit Deutschland, gerechtfertigt.

— Aus Lyon wird der „Corresp. Havas" von den Tendenzberichten gewisser Blätter über „**preußische Spione**," von denen es im Rhonethal, in Savoyen u. s. w. wimmele, geschrieben, gleichviel was Wahres oder Uebertriebenes daran sei, so viel sei gewiß: „Unsere Bevölkerung ist durch die verschiedensten, manchmal selbst albernsten Gerüchte sehr mißtrauisch geworden und sieht in jedem Fremden einen Spion. So wurde mir von einem Engländer persönlich versichert, daß er sich vorgenommen hatte, eine Fußtour von Paris durch Burgund nach Savoyen zu machen, und daß er dabei mindestens zehn Mal als preußischer Spion verhaftet worden sei; in einem Orte habe man sogar Sturm geläutet. In Auxonne sei ihm sogar noch etwas Aergeres passirt, er hätte den Kirchthurm bestiegen, um die Gegend überschauen zu können, als sich eine Masse Menschen am Kirchplatze gesammelt und seine Verhaftung veranlaßt hätte. Man sieht, unsere Zeitungen würden wohl daran thun, vorsichtiger oder wenigstens discreter zu Werke zu gehen."

— Wie man der „Times" meldet, schwammen **Rochefort**, Jourde, Grousset, Balliere (Billioray), Olivier, Pain und Grandille von der Küste zu einem Boot, daß etwa 500 Yards vom Ufer entfernt auf sie wartete. So erreichten sie ein Schiff, das man von der Küste aus sehen konnte.

— Fourtou hat an die **Bischöfe** ein Circular erlassen, worin er politische Manifestationen während der Pilgerfahrten, hauptsächlich solche für die weltliche Macht des Papstes untersagt.

Spanien.

— Eine aus carlistischer Quelle stammende Depesche meldet, der Carlistenführer **Tristany** habe bei Calaf 600 Republikaner überrascht und ohne Widerstand zu Gefangenen gemacht.

Italien.

Rom, 1. April. **Antonelli** soll an den Papst schriftlich die Bitte um Enthebung von seinem Posten gerichtet haben. Der Papst, heißt es, habe Antonelli seit fünf Tagen nicht mehr empfangen.

England.

London, 4. April. Die Veröffentlichung des **Finanzausweises** für das abgelaufene Jahr hat den zu erwartenden **Ueberschuß** und dessen muthmaßliche Verwendung nochmals zum Gegenstande des politischen Tagesgespräches erhoben. Die meisten Blätter rechnen nur etwa 3½ Mill. heraus, und man sollte daher glauben, daß Gladstone's angesagter Fünf-Millionen-Ueberschuß nur in der Einbildung existirt habe; die „Morning Post" aber meint, Gladstone werde schließlich die Finanzlage zum wenigsten gerade so richtig beurtheilen können wie die Zeitungen; ein Einwand, der sicherlich viel für sich hat. Sir Stafford Northcote, der neue Schatzkanzler, hält sich mit seinen Finanzplänen sorgfältigst hinter dem Berge. Als wahrscheinlich darf gelten, daß der Rest des Zuckerzolles in Wegfall kommt. Eine Ermäßigung der Einkommensteuer scheint ebenfalls bevorzustehen, und Sir Stafford dürfte die Gelegenheit benutzen, um durch Aenderung des Erhebungsmodus die Steuer eines Theiles ihrer Gehässigkeit zu entkleiden. Vor Allem darf man auf eine Befreiung der untern Einkommenstufen rechnen, welche ja auch von Gladstone in Aussicht genommen war. Die Bewegung für die gänzliche Abschaffung der Einkommensteuer scheint auch bei der Toryregierung auf wohlberechtigten Widerstand zu stoßen. — Das Collegium der Aerzte in London hat an den Premier eine Denkschrift gerichtet, in welcher die Uebelstände, die aus dem **dichten Zusammenwohnen** in den Londoner Armenquartieren nicht nur für die Armen selbst, sondern auch für den Rest der Stadt entstehen, geschildert werden und der Premier ersucht wird, die Frage noch während der gegenwärtigen Session vor das Parlament zu bringen.

Rußland.

— Die **Auswanderung** der **Tscherkessen** und **Krim'schen Tataren** nimmt in Folge der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht großartige Dimensionen an. 30,000 Tscherkessen werden in der Türkei, an der unteren Donau erwartet.

Türkei.

Constantinopel, 3. April. Die Pforte hat bei ihren Bestimmungen über die Heilandskirche, welche der alte Sitz des armenisch-katholischen Patriarchen ist, besonders hervorgehoben, daß sie nur die den Satzungen der armenischen Kirche treu gebliebenen Antihassunisten gegenüber den hassunistischen Neuerern als armenisch-katholische Kirche anerkenne und demgemäß die allein rechtmäßige Wahl Kupelian's mit aller Energie schützen müsse.

Amerika.

Washington, 4. April. Nach dem jetzt vorliegenden Berichte überstieg im Jahre 1873 der Werth der Ausfuhr aus den Unionshäfen denjenigen der Einfuhr um 289,000 Doll. Im Jahre 1872 war der Werth der Einfuhr um 108 Mill. Dollars höher, als derjenige der Ausfuhr.

— Die Verleihung des Stimmrechts an die Frauen macht in den Vereinigten Staaten immer mehr Fortschritte. In Michigan wurde mit 56 gegen 39 Stimmen, in Jowa mit allen gegen nur eine Stimme ein Amendement zur Constitution angenommen, welches die Frauen dieser Staaten für stimmberechtigt erklärt. Dasselbe geschah mit 44 gegen 17 Stimmen in Rhode-Island. Es bleibt in diesen Staaten nur noch die Zustimmung der ersten Kammer abzuwarten, um diesen Amendements Gesetzeskraft zu verleihen.

Australien.

Die Erwählung des Prinzen Kalakua zum König der Sandwich-Inseln hat, wie schon gemeldet wurde, Anlaß zu Unruhen gegeben. Die Anhänger der Königin Emma überfielen das Volksvertretungs-Gebäude, mißhandelten mehrere der Volksvertreter, zertrümmerten Pulte und Stühle und setzten das Gebäude in Brand. Vereinigte Staaten- und britische Marine-Soldaten wurden gelandet und zerstreuten die Aufrührer. Einer der mißhandelten Volksvertreter ist seinen Verletzungen erlegen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dankte im Namen seiner Regierung den Marinetruppen für den geleisteten Dienst. Der König ist immer noch mit Ermordung bedroht.

Danzig, 7. April.

* Gegenüber anderweitigen Mittheilungen wird versichert, daß der Beschluß, die Direction der Ostbahn von Bromberg nach Berlin zu verlegen, definitiv gefaßt ist. Allerdings kann die Verlegung erst dann geschehen, wenn in Berlin die erforderlichen Gebäude für die Direction disponibel sind. Dies würde in zwei bis drei Jahren der Fall sein.

* Aus dem Bericht der Direction der „Preußischen Portland-Cementfabrik Bohlschau", 1874, entnehmen wir, daß erst nach dem 1. Juli v. J. mit dem Brennen und Mahlen des Cements begonnen werden konnte und die Gesammtproduction an Cement bis zum 31. Dezember 1873 ca. 8200 Tonnen betrug, von denen 6425 Tonnen zur Versendung gelangten. Der Vorrath war am 1. April cr. ca. 4000 Tonnen. Auf der Ziegelei wurden ca. ½ Million Steine gebrannt und auf dem Kalkmoore ca. 3 Million Soden Stichtorf hergestellt. Der Bilanz-Conto zeigt einen Reingewinn vom 1. Juli bis ult. Dezember 1873 von 5955 Thlr., davon wurden vom Bauconto abgeschrieben 1% mit 1669 Thlr., vom Maschinenconto 2¼% mit 670 Thlr., vom Inventariumconto 5% mit 380 Thlr., vom Pferde- und Wagenconto 5% mit 40 Thlr., in Summa 2759 Thlr., Gewinnvortrag pro 1874: 3195 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. In Anbetracht der kurzen Betriebszeit der Fabrik und des Umstandes, daß die eigentliche Saison für größere Cementverkäufe im vorigen Jahre in keiner Weise ausgenutzt werden konnte, darf das erzielte Resultat wohl als ein befriedigendes angesehen werden. In diesem Jahre wird ein umfassenderer Betrieb stattfinden können.

— Das neueste „Justiz-Min.-Bl." enthält u. A. folgende Personal-Veränderungen: Der Geh. Justizrath und vortragende Rath im Justiz-Ministerium Nebe-Pflugstädt ist zum Mitgliede der Justiz-Prüfungs-Commission ernannt. Dem Kreisgerichts-Rath Wollschläger in Ortelsburg sind die Functionen des Dirigenten der zweiten Abtheilung übertragen. Der Kreisrichter Störmer zu Creuzburg in Ostpr. ist an das Collegium des Kreisgerichts in Bartenstein versetzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Gerichts-Assessoren Scheu bei dem Kreisgericht in Memel, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Prökuls u. Bayer bei dem Kreisgericht in Bromberg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Polnisch-Crone.

* Zu Oberlehrern sind ernannt worden: die ordentlichen Gymnasial-Lehrer Ungewitter in Königsberg, Scharffenberg in Rastenburg, Dr. Siebert in Lyck, Urban und Dr. Lautsch in Insterburg, Dr. Heinrichs in Elbing, Dr. Rindfleisch in Marienburg, Dr. Gronau in Strasburg, Raabe in Culm, Dr. Günther und Leuchtenberger in Bromberg, Schwarz in Inowraclaw, Dr. Eichner in Gnesen und Zielke in Schneidemühl.

* Wie an den beiden Osterfeiertagen, werden auch an den folgenden Sonntagen bis zur Einführung des Sommer-Fahrplans auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot zwei Extrazüge eingelegt und zwar geht der eine aus Zoppot um 3,14 Nachmittags, der andere aus Danzig um 4,6 Nachmittags.

* Die musikalische Saison wird sehr glänzend beendet werden durch ein großes Sinfonie-Concert mit imposanter Orchesterbesetzung, welches die vereinigten Musiker unserer Stadt, unter Leitung des Musikdirectors Herrn Markull, für Sonnabend, den 18. April, vorbereiten. Es werden darin etwa 35 Violinen, 12 Bratschen, 9 Contrabässe und 9 Violoncelle thätig sein, während alle Holzblase- und Blechinstrumente in doppelter Besetzung vertreten sind. Man wird also ein Monstre-Orchester zu hören bekommen, wie es nur bei größeren Musikfesten thätig ist. Zur Aufführung sind bestimmt: die A-moll-Sinfonie von Mendelssohn, Weber's Ouverture zur „Euryanthe" und Beethoven's B-dur-Sinfonie. Es sei auf den bevorstehenden gewiß seltenen Kunstgenuß hiermit vorläufig aufmerksam gemacht.

* [Theater.] Die diesjährige Saison erhält einen würdigen Abschluß durch ein leider nur kurzes Gastspiel der berühmten Tragödin Frl. Bognar von dem Wiener Hofburgtheater. Frl. B. spielt heute Abend die Adrienne Lecouvreur, mit der sie vor wenigen Tagen in Berlin ein enthusiastisch aufgenommenes Gastspiel beendet hat.

m. [Selonke's Theater.] Das Repertoire der Feiertage war mannigfaltig und das Haus an beiden Abenden völlig ausverkauft. — Der neue Komiker, Herr Cintura, hat sich mit der Titelrolle des Charakterbildes „Der Zigeuner" beim Publikum recht gut eingeführt; seine Leistungen sind sehr vielseitig, namentlich verdient sein „Kapellmeister von Venedig" lobend erwähnt zu werden, wofür ihn auch reicher Beifall gespendet wurde; der neue Liebhaber, Hr. Dietz, welcher in verschiedenen Rollen sich zeigte, besitzt Talent; sein Spiel ist ansprechend, wenn auch hier und da ein wenig Befangenheit durchblickte. Frau Siemssen-Gerlach, ebenfalls neu, trat in zwei Singspielen auf und erwarb sich als gewandte Darstellerin sowie durch ihre einschmeichelnde Stimme reichen Beifall. Zu den bewährten Solotänzerinnen Frl. Höflich, Frl. Grube und Frl. Pollak sind noch zwei Damen, Frl. Wienrich und Frl. Pauer hinzugekommen, welche ebenfalls recht tüchtig sind und so das Ballet an Vielseitigkeit und Abwechselung nichts zu wünschen übrig läßt. — Das Orchester war gut besetzt und die Concertstücke wurden recht präcise ausgeführt.

* Der besonders in unserer Provinz weitverbreitete „Kinderfreund" von Preuß und Vetter, Ausgabe 1873, rechnet Elsaß noch zu Frankreich. Seite 169 steht wörtlich zu lesen: „(Frankreich) geschützt gegen Italien durch die Schweizeralpen und die Seealpen, gegen die Schweiz durch die ersteren und das Juragebirge, berührt auf seiner östlichen Grenze von Belgien bis zur Schweiz auch einen Theil Deutschland's, ja es ragt mit dem Elsaß und Straßburg sogar bis an den Rhein, da wo das Vogesengebirge dem deutschen Schwarzwalde gegenübersteht."

⊙ Carthaus, 4. März. In unserer Schulangelegenheit ist vor einigen Tagen von der K. Regierung der Bescheid gekommen, daß dieselbe nicht abgeneigt sei, einen Zuschuß zur Einrichtung einer 4klassigen Simultan-Knaben- und 2klassigen Mädchenschule zu gewähren. Seitens der Commune ist hierzu die jedenfalls unzureichende Summe von jährlich 1200 Thlr. erbeten worden. Für die Zukunft wird aber voraussichtlich auch der doppelte Betrag nicht hinreichen. Der Raum der jetzigen Schule ist so beengt, daß ⅓ der schulpflichtigen Kinder dieselbe nicht besuchen kann. Dem wäre vorläufig dadurch abzuhelfen, daß einer der verheiratheten Lehrer eine Miethswohnung bezöge, wodurch Raum für 2 Klassen entstehen würde. Bei den 6 Klassen würden aber außer den jetzigen 4 Klassenlehrern 1 Rector und 2 Lehrer mehr erforderlich sein. Bei Säcularisirung des Klosters, dem Carthaus mit sämmtlichen umliegenden Ländereien zugehörte, zog der Staat Alles ein. Seitdem ist Carthaus ein Ort von etwa 2000 Seelen geworden, hat sämmtliche Baustellen 2c. vom Staate kaufen müssen und heute noch viel Land in Pacht, für das pro Morgen zwischen 4—7 Thlr. Pacht gezahlt wird. Die Einwohner sind meistens ärmere Gewerbtreibende und K. Beamte. Auch unter den Letzteren befinden sich viele, die nicht im Stande sind, ihre Kinder in auswärtigen Schulen ausbilden zu lassen. Der Wunsch der Einwohner von Carthaus ist daher wohl gerechtfertigt: Die K. Regierung wolle ihnen Gelegenheit geben, für das geistige Wohl ihrer Nachkommen Sorge tragen zu können. Es ist das Einzige, was weniger bemittelte Eltern ihren Kindern hinterlassen können.

][Elbing, 5. April. Ende dieses Monats sind 50 Jahre verflossen, seit die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft sich constituirt hat. Wie wir hören, wird das Collegium der Aeltesten der Kaufmannschaft unter Berücksichtigung der augenblicklichen trüben Verhältnisse in unserer Stadt von einer besonderen Feier des Gedenktages absehen und sich damit begnügen, ein kleines Erinnerungsschriftchen erscheinen und unter die Mitglieder der Corporation vertheilen zu lassen, in welchem die Geschichte der verflossenen 50 Jahre in allgemeinen Umrissen dargestellt wird. — Unsere Schifffahrtsverhältnisse lassen sich in diesem Jahre anscheinend nicht so gut an, wie zu gleicher Zeit im Vorjahre, in welcher, wie wir uns erinnern, allein 14 Fahrzeuge mit Eisen befrachtet hier eingelaufen waren, so bald die Schifffahrt eröffnet war. Die Verladung von Getreide seewärts ist dem Vernehmen nach zum Theil deshalb eine geringere, weil viel derartiges Gut per Bahn nach den westlichen Provinzen verschickt wird, welche nicht ausreichende Ernten gehabt haben. — Das am Charfreitage in der hiesigen St. Marienkirche von Herrn Cantor Odenwald veranstaltete Concert des bekannten Elbinger Kirchenchors war recht gut besucht und bot viel des Schönen auf dem Gebiete der classischen Kirchenmusik. Herr Odenwald will, wie wir hören, im 2. Abonnements-Concert den „Elias" von Mendelsohn zur Aufführung bringen, was aber nur mit großen Kosten unter Heranziehung fremder Kräfte zu ermöglichen sein wird. Heut Abend wird das Florentiner Quartett unsere Musikfreunde erfreuen, und am dritten Feiertage findet eine Aufführung des „Schah von Persien" im Schauspielhause statt, einer scherzhaften Oper, welche von einem hiesigen Bürger gedichtet und von Robert Schwalm componirt ist. Die erste Aufführung dieser musikalischen Novität, welche ganz überraschende und geistvolle Pointen hat, fand am Stiftungsfeste der hiesigen Liedertafel statt und war von so durchschlagender Wirkung, daß eine Wiederholung vor einem größeren Publikum gewünscht wurde.

Kurzebrack, 4. April. Die Weichsel ist im Steigen begriffen; der gestrige Wasserstand betrug 8 Fuß 6 Zoll und von Warschau wurden 3 Fuß Wachswasser angemeldet.

⌓ Schwetz, 6. April. Das Wasser der Weichsel ist schon so hoch gestiegen, daß heute Nacht die Schwarzwasserbrücke abgenommen und auf das Bollwerk gebracht werden mußte. Wenngleich das Wasser in Warschau schon fällt, so ist es doch noch möglich, daß unsere Altstadt nicht verschont wird.

△ Osterode, 5. April. Seit dem Ende vorigen Monats erfolgten Amtsantritt unseres aus gleicher Stellung von Myslowitz hierher gekommenen neuen Bürgermeisters Hrn. Kotze scheint auch durch unsere seit langer Zeit stagnirenden Communal-Verhältnisse ein belebender Hauch zu wehen. Es sind hier viele recht gute Kräfte vorhanden, durch deren Vereinigung und zeitgemäße Verwendung sich mancherlei Ersprießliches für unsere Commune würde erzielen lassen; hoffen wir, daß es unserm Bürgermeister gelingt, in dieser Beziehung das Rechte zu treffen. Daß es demselben an gutem Willen und der nöthigen Energie nicht fehlt, das hat er durch die schnelle Einrichtung eines Fröbel'schen Kindergartens bewiesen; für dieses, Anfangs von Vielen mit scheelen, von Anderen, betreffs seiner Lebensfähigkeit, mit ungläubigen Augen betrachtete Institut sind, wie wir hören, bereits 40 Zöglinge angemeldet, die erforderlichen Localitäten und eine Kindergärtnerin acquirirt, so daß dasselbe mit dem 1. Mai c. eröffnet werden wird. — Ob Hr. Kotze bei dem von ihm gleichfalls wieder auf die Tagesordnung gesetzten Gymnasial-Project mit gleichem Glück reüssiren wird, möchten wir bezweifeln; es ist da zunächst mancher hartnäckige und hartköpfige Gegner zu beseitigen. Der lebhaftesten Unterstützung aller Intelligenten kann sich der Bürgermeister bei seinem Vorgehen gewiß halten und so wird uns ja die nächste Zeit lehren, ob Osterode für ein Gymnasium reif ist oder nicht.

Braunsberg, 5. April. Der Schulamtscandidat Wischnewski geht mit dem neuen Semester an das Gymnasium in Neustadt Wpr.

-k- Mohrungen, 5. April. Die in diesem Jahre im Drucke erschienene statistische Zusammenstellung der Volkszählung am 1. Dezember 1871 weist in unserm Kreise 3 Stadtgemeinden, 109 Landgemeinden und 92 Gutsbezirke nach. In Saalfeld waren 221 Wohngebände, 47 einzelne Haushaltungen und 548 Familienhaushaltungen; in Mohrungen 355 Wohngebäude, 54 einzelne und 802 Familienhaushaltungen; in Liebstadt 194 Wohngebäude, 55 einzelne und 525 Familienhaushaltungen. Ortsanwohnende Bevölkerung war in Saalfeld: 1289 männlich, 1521 weiblich, überhaupt: 2810; in Mohrungen: 1707 männlich, 2157 weiblich, überhaupt; 3864; in Liebstadt: 1093 männlich, 1301 weiblich, überhaupt: 2394. Darunter waren: in Saalfeld 2687 evangel., 27 kathol., 94 jüdisch; in Mohrungen: 3673 evangel., 64 katholisch, 109 jüdisch; in Liebstadt: 1794 evangel., 444 katholisch, 156 jüdisch.

Vermischtes.

Berlin. Hr. Wünzer hat um seine Entlassung aus dem Verbande der Königl. Bühne nachgesucht und solche jetzt auch erhalten. Er folgt einem Rufe nach Darmstadt, wo ihm ein mehrjähriges Engagement unter glänzenden Bedingungen und mit umfangreicher Beschäftigung gesichert ist. Auch soll Hr. Wünzer dort die Regie des Schauspiels führen.

— Ein internationaler Congreß der geographischen Wissenschaften wird in Paris im Frühling des Jahres 1875 statthaben. Die Geographen und die Reisenden aller Länder der Erde sind eingeladen, demselben beizuwohnen. Gleichzeitig wird eine Ausstellnug von Landkarten und anderen auf Geographie bezüglichen Gegenständen stattfinden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106 2/8
April-Mai	84 4/8	84 2/8	Pr. Staatsschldf.	92 1/8	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 5/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	85 3/8	85	do. 4% do.	95	95
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81 6/8	do. 4½% do.	101 6/8	101¾
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	59 7/8	55
April-Mai	61 5/8	62	Lombarden[ex.Cp.	83 6/8	82 2/8
Mai-Juni	60 6/8	61 2/8	Franzosen .	185 6/8	183 3/8
Sptbr.-Octb.	57 2/8	57 6/8	Rumänier . .	42 2/8	41 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	117 4/8	115 4/8
pr. 200 ℔.	9 8/24	9 9/24	Türken (5%)	40 1/8	39 6/8
Rüböl Ap.-Mai	18½	18 2/3	Oest. Silberrente	66 3/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93	92 4/8
April-Mai	22 22	22 28	Oester. Banknoten	90 1/8	89 6/8
Aug.-Sept.	23 15	23 20	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	6.21 4/8

Ital. Rente 62¾.

Frankfurt a. M., 4. April. Effecten-Societät. Creditactien 201¾—203¼, Franzosen 321¼—321½, Lombarden 142½—142, Galizier 259¼—260. Geschäftslos, Galizier höher.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 257 Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 256 Br., 255 Gd., pr. Juli-August 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr. Mai-Juni 187 Br., 186 Gd., pr. Juni-Juli 185½ Br., 184½ Gd., pr. Juli-August 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste still. — — Rüböl behauptet, loco 60, pr. Mai 59, pr. October pr. 200 Pfund 61. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. April-Mai 56, pr. Mai-Juni 56½, Juli-August 58, pr. August-September 58½. — Kaffee ruhig, aber etwas gefragter, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,10 Br., 13,00 Gd., pr. April 13,00 Gd., pr. August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Schön, windig.

Amsterdam, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 338. — Roggen pr. Mai 216. — Raps pr. October 370.

London, 6. April. [Getreidemarkt.] Die Getreidezufuhren vom 28. März bis zum 3. April betrugen: Engl. Weizen 1981, fremder 40,222, engl. Gerste 5709, fremde 15,997, engl. Malzgerste 17,597, engl. Hafer 111, fremder 6711 Qrtrs. Engl. Mehl 14,058 Sack, fremdes 9064 Sack und 8534 Faß.

London, 4. April. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Italien. Rente 62⅝. Lombarden 12½. 5% Russen de 1871 97⅜. 5% Russen de 1872 97⅛. Silber 58½ nom. Türk. Anleihe de 1865 40 5/16. 5% Türken de 1869 48⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. — 6% ungarische Schatzbonds 2 Prämie. — Aus der Bank flossen heute 92,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3½%. — Sehr ruhig.

Paris, 6. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 60,00. Anleihe de 1872 95,42½. Italienische 5% Rente 63,70. Ital. Tabaks-Actien 797,50. Franzosen 695,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 322,50. Lombardische Prioritäten 248,00. Türken de 1865 41,20. Türken de 1869 247,00 cp. dét. Türkenloose 99,00.

Paris, 6. April. Die Productenbörse findet des Festtages wegen nicht statt.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen weichend, Petersburg 23½. Hafer fest. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33 bez., 33½ Br., pr. April 33½ Br. pr. Mai 34 Br., pr. September 37 Br., pr. September-Dezember 37½ bez. und Br. — Behauptet.

Newyork, 4. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 13⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 120¾, do. 5% fundirte 115½, 5/20 Bonds pr. 1887 120¼, Eriebahn 39¾, Central-Pacific 94½. Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 13⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans —. Petroleum in Newyork 15¾, do. in Philadelphia 15⅝. Mehl 6D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 61C., Kaffee 22⅜, Zucker Fair refining Muscovados) 7½, Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	86-90 Thlr. Br.	
hochbunt . . .	128-130℔.	85-88 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
bunt	124-128℔.	82-84 Thlr. Br.	
roth	128-133℔.	80-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	70-78 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 83⅔ Thlr. Br., 83½ Thlr. bez., 83⅓ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 84 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔. 118℔. 58⅔ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 58 Thlr. Br., 57⅔ Thlr. Gd.

Kleesaat loco pr. 200℔. weiß 32 Thlr.

Spiritus pr. 10,000% Liter 21 1/12 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23½ gem., do. 3 Monat 6. 21½ Br., 6. 21½ gem. Amsterdam 10 Tage 142¼ Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 80⅔ Geld. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84⅛ Gd., 4% do. do. 94⅝ Gd., 4½% do. do. 101¾ Br., 101⅜ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 116 Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danz. chemische Fabrik 80 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. April 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: West.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in ruhiger Stimmung geblieben, doch wurden 350 Tonnen zu unveränderten Preisen verkauft. Bezahlt ist für bunt 124/5℔. 81 Thlr., hellfarbig 123/4℔. 83¾ Thlr., bunt 125℔. 83⅙ Thlr., hochbunt und glasig 124/5℔. 85½ Thlr., 125℔. 86 Thlr., 127/8℔. 86½ Thlr., fein 128℔. 88 Sgr., weiß 118/9℔. 82 Thlr., 124℔. 86⅓ Thlr., 126/7℔. extra fein 88½ Thlr. pr. Tonne. Termine unverändert, 126℔. bunt April-Mai 83½ Thlr. bez., 83⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 84½ Thlr. Br., Juni-Juli 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr. Gekündigt wurden heute 250 Tonnen.

Roggen loco stille, 118℔. 58⅔ Thlr., 120℔. 60, 60½ Thlr. nach Qualität bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine 120℔. April-Mai 57⅚ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 59½ Thlr. Gekündigt Nichts. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 54 Thlr. Brief. — Kleesaat loco weiße 32 Thlr. pr. 100 Kilo bezahlt. — Spiritus loco zu 21 1/12 Thlr. pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmarkt.

Stettin, 4. April. Weizen pr. Frühjahr 84¼, pr. Mai-Juni 84, pr. September-October 80, — Roggen pr. Frühjahr 59, pr. Mai-Juni 58½. pr. September-October 56¼. — Rüböl 100 Kilogr. loco 18⅔, pr. April-Mai 18, pr. Mai-Juni 18 1/12 pr. Herbst 20. — Spiritus loco 22¼, pr. Frühjahr 22 19/24, pr. Mai-Juni 22 11/12, pr. Herbst 22⅙ bez.

Wolle.

Berlin, 4. April. (B.- u. H.-Z.) Wenngleich wir heute von weniger zahl- und umfangreichen Umsätzen zu berichten haben, als wir dies vor 14 Tagen konnten, so haben wir dennoch zu constatiren, daß der Bedarf unausgesetzt Befriedigung sucht, und hierzu in den noch vorhandenen Lägern und dem ungeschmälerten Entgegenkommen der Inhaber leichter Gelegenheit findet, als dies in anderen Jahren um diese Zeit möglich war. Der Abzug umfaßte vielleicht gegen 2000 Ctr. und erstreckte sich neben Dominialwollen von Anfangs bis um Mitte 60er Thlr., auf Locken von 45 bis Anfangs 50er Thlr., Gerberwollen von fast 40er bis Mitte 50er, Lammwollen von 50 bis 60 Thlr., fabrikgewaschene Wollen von 26 bis 30 Sgr. resp. für Extra-Loose bis ein paar Groschen darüber, u. s. w. Käufer waren Fabrikanten und hiesige Commissionairs. Auf den Absatz und in mäßigem Verhältnisse auch auf die Preise der Fabrikwäschen, der Locken- und Gerberwollen ist eine günstige Rückwirkung der in letzten Londoner Auctionen eingetretenen Steigerung der Capwollen nicht zu verkennen, die aber leider für Schurwollen, besseren wie geringeren Schlages, sei es für Kammgarn- oder Tuchfabrication, noch immer vermißt wird.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 5. April. (Emil Salamon.) Die Abwickelung des Quartals ging coulant von statten und blieb Geld für erste Hypotheken noch übrig. Offerten in feinsten Stadtgegenden in mäßigen Summen zur ersten Stelle à 5% fehlen. Zweite und fernere Eintragungen in allerbesten Stadtgegenden, nicht zu großen Summen nachstehend à 6% Zinsen gut zu lassen, Mittelgegenden à 6½% begehrt, entferntere Gegend à 6½% zu haben; größere Beträge und Restkaufgelder-Hypotheken vielfach angeboten. Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle fehlen — Kreis-Obligationen gefragt und zu erhöhten Coursen gut zu lassen. Schlesische 5% 100½ Gd., 4½% 95 Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. April. Wind: NNO.

Angekommen: Cameron, Lothair, Newcastle, Kohlen. — Ristow, 3. July, Wolgast, Ballast.

Gesegelt: Mielordt, Juno, Sunderland, Holz.

Den 5. April. Wind: SSO.

Angekommen: Müntz, Carl u. Otto, Faxoe, Hultmann, Phölix, Slito; beide mit Kalksteinen. — Kipp, Marie Wohlfahrt, Rügen, Kreide.

Gesegelt: Gierow, Franz, Poole; Krause, Preuße, Suttonbridge; Freymuth Frabant, Grangemouth; Ewert, Ernst, Goole; Minn, Friedrich Wilhelm, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Colzau, Nymphe, Rendsburg, Getreide. — Miedbrodt, Henriette, Hartlepool; Bruhn, Johann Friedrich, Newcastle; Wewetzer, Emma, Hartlepool; Kraeft, Undine, Newcastle; Steinhagen, Elise, Antwerpen; Scheel Courier, Dordrecht; sämmtlich mit Holz. — Borker, Vesta (SD.), Amsterdam; Jepsen, Agnes, Leer; beide mit Getreide. — Zessin, Borussia, Shields; Lotzow, Isis, Hartlepool; beide mit Holz.

Den 5. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Aschendorf, Friederike Rosalie, Chatham; Rathke, Professor Baum, Barrow; Albrecht, Paul Gerhard, Stockton; Libnau, Auguste, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Bruhn, Louise, Berwick, Knochen. — Fussey, Henriette, Suttonbridge; Wermke, Ajax (SD.), Dordrecht; Scharlau, Talismann, Hartlepool, Dannenberg, Martin, Grimsby; Pasch, Courier, Gent; Albertsen, Minerva, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Dyson, Dagmar (SD.), Hull, Getreide. — Rasch, Johanna, Fleetwood; Krafft, Prospero, Ostende; Dannenberg, Caroline Susanne, Liverpool; Kalff, Germania, Hull; Rathke, Iphigenia, Ostende; Schakow, Möwe, Tynedock; Froese, Ueckermünde, Ostende; Bruß, Nautilus, Ostende; Rehberg, Egeria, Newcastle; Rasch, Friederike Wilhelmine, Ostende; Jahn, Emma, Suttonbridge; Gohrband, Ceres, Ostende; sämmtlich mit Holz. — Mudey, Euniee (SD.), Newcastle; Getreide. — Brandhoff, Courier, St. Nazaire; Kornehl, Hellas, Hartlepool; Rutzen, Louise, Antwerpen; Plath, Othello, Stockton; Trautwein, Victoria, Hull; sämmtlich mit Holz.

Den 6. April. Wind: NNO.

Angekommen: Kneppe, Minna, Leer, Ballast.— Walker, Amandus, Gent, Cichorienwurzeln. — Glad, Dagmar, Faxoe; Millarsen, Minge Grete, Faxoe, beide Kalksteine. — Koster, Hazard, Gent, Cichorienwurzeln. — Ebeling, Maria, Hamburg, Güter. — v. d. Meulen, Catharina, Hartlepool, Cement. — Evensen, Rapid, Aarhuus, Ballast. — Ahmann, Delphin, Wilmington, Harz. — Marwell, Ennis Killen (SD.) Leith, Roheisen und Güter.

Gesegelt: Hintz, Eintracht, St. Nazaire; Albrecht, Johanna Schwaan, Newcastle; Nauschütz, Shanghai, Newport; sämmtlich mit Holz.

Den 7. April. Wind: NO.

Angekommen: Käckenmeister, Daschy König (SD.), Helsingör, leer. — Nielsen, Alpha (SD.), Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Köhler, Freundschaft, Rostock; Albrecht, Charlotte, Grangemouth; beide mit Holz. — Toepsen, Libertas, Stolpmünde, Güter. — Leewe, Ida, Bergen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. April. — Wasserstand: 9 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab:	Ltr.	℔.	
Kempf, Schönert, Plock, Berlin,	1758	76	Rogg.
Witt, Wollenberg, do., Danzig,	2550	—	do.
Engelhard, Meierczik, do., do.,	1269	50	Weiz.
Wutkowski, Askanas, do., do.,	2040	—	do.
Schulz, Woldenberg, Pultusk, do.,	2874	53	do.
Fabianski, Askanas, Plock, do.,	2570	40	do.
Wutkowski, ders., do., do.,	2465	12	do.
Witt, Woldenberg, do., do.,	2550	—	Rogg.
Birkner, Peretz, Wloclawek do.,	2140	—	Weiz.
Kuley, Wolffohn, Plock, do.,	3081	60	do.
Nußkowski, Winarski, Wloclawek, do.,	2013	67	do.
Bona, Lewinski, do., do.,	1282	29	do.
Sielisch, Wolffohn, Plock, do.,	2579	54	do.
Zank, Platau, do., do.,	1836	—	do.
Schimanski, Cohn, Wloclawek, do.,	1938	—	do.
Löpke, ders., Nieszawa, do.,	2078	70	do.
Orlowski, Wilczinski, do., do., 17 Ltr. 23 ℔. Dotter,	1661	12	do.
Engelhard, Askanas, Plock, do.,	2786	40	do.
Sandau, Oberfeld, do., do.,	2762	55	do.
Sandau, ders., do., do,	2620	—	do.
Sandau, ders., do., do., 604. 8 Ws.,	2088	45	Erbsn.
Markowski, Goldmann, do., Thorn.	1554	—	Rogg.
Ders., ders., do., do.,	2647	84	do.
Poplawski, Askanas, Duninowo, do.,	1994	40	do.
Drenikow, Winarski, Wloclawek, do.,	2249	33	do.

Meteorologische Beobachtungen

6	12	333,04	+ 7,4	N., flau, trübe, bezogen.
7	8	335,34	+ 5,0	O., flau, trübe, bezogen.
	12	335,56	+ 5,2	O., flau, bezogen.

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Danzig, den 5. April 1874. (7

C. Rabe und Frau.

Die am 5. d. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Hepner** von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit ergebenst an. (55

Praust. **Dr. Fewson.**

Die gestern vollzogene Verlobung meiner dritten Tochter **Marie** mit dem Herrn **Gustav Klabunde** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 7. April 1874.

W. Klebb.

Als Verlobte empfehlen sich: (16

Marie Klebb.
Gustav Klabunde.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Ober-Post-Directions-Secretair Herrn **Heinrich Tasche** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 5. April 1874.

Brünnow, Ober-Post-Director
9997) und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Herrn **Carl Bartikowski** zeigen wir ergebenst an.

C. Schön und Frau.

Louise Schön.
Carl Bartikowski.
Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Marie** mit dem Rendanten Herrn **Kleyn** in Braunsberg zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Adl. Einsiedel, 5. April 74.

Clara Feierabend.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit Herrn **Reinhold Elstdorpff** aus Schönwarling erlaube ich mir Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Adl. Gremblin, den 6. April 1874.

M. Pollnau Wwe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Pollnau,** jüngsten Tochter der Frau Rentiere Pollnau aus Adl. Gremblin, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Schönwarling, den 6. April 1874.

51) **R. Elstorpff.**

Clara Kallmann,
Joseph Caspary.
Verlobte.
Berent, den 6. April 1874.

Todes-Anzeige.

Verspätet.

Am 13. März cr. starb zu Nizza mein innig geliebter Sohn **Herrmann** an Kehlkopfschwindsucht im 26. Lebensjahre.

Dieses zeige theilnehmenden Freunden und Bekannten an.

Liebig, Apotheker,
9981) z. Z. in Christburg.

Am 6. April, Nachmittags 3 Uhr, starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Königl. Polizei-Secretär

Johann Carl Hirche

am Herzschlage, welches wir tief betrübt anzeigen.

Langefuhr, den 7. April 1874.

Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden in seinem 68. Lebensjahre unser innig geliebte Vater, Großvater und Schwiegervater der Landschaftssekretair a. D.

Gustav Neukirch.

Dieses zeigt seinen Freunden und Bekannten tief betrübt an

Danzig, den 5. April 1874.

Marie Neukirch
im Namen der Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. April, 9 Uhr Vormittags auf dem alten Petrikirchhof statt. (23

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10½ Uhr starb nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder

Joh. Gottfried August Joost

im 38. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Danzig, den 6. April 1874.

48) **Die Hinterbliebenen.**

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der neue Cursus Montag, den 13. April und findet der Unterricht nur am Vormittage statt. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.

Hulda Dähnel,
9862) **Heiligegeistgasse 89.**

Ein Wirthschafts-Inspector, der mehrere Jahre in Condition gestanden hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort Stellung. Zu erfragen Fischm. No. 46.

Eine Partie **Oxhoftgebinde** sind billig zu verkaufen bei

Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 40.

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt am 14. April und findet jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Morgens von 6 bis 7 Uhr statt.

Unterrichts-Gegenstände.

2. Classe: Deutsch, Rechnen und Schreiben.
1. „ Deutsch, Rechnen, Schreiben, Buchführung und Correspondenz.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr H. Ed. Axt, Langgasse No. 58, entgegen.

Der Vorstand.

(9908

Die

Papier- und Lederwaaren-Handlung

von

Gustav Doell,

Langgasse 4, Eingang Gerbergasse,
empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von

Canzlei-, Concept- und Briefpapier, Zeichenpapier und Couverts in jedem Format;
Stahlfedern, Bleifedern und Haltern, überhaupt sämmtlichen **Schreib- und Zeichenmaterialien;**
Schulheften in allen Stärken, vorzüglichem Papier und jeder Liniatur.
Ferner: **Schultaschen und Tornister, Zeichenmappen und Musikmappen, Federkasten** 2c.
Bücher werden sauber und schnell eingebunden. (19

Woll-Säcke, Woll-Säcke,

2, 2½ und 3 Ctr. Inhalt 10, 11, 12 und 13 Pfd. schwer,
do. do. do. 5, 6, 7 „ 9 „ „

empfehlen zu den billigsten Preisen.

R. Deutschendorf & Co.,
13) **Säckefabrik und Leinen-Handlung.**

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse 76,

offerirt ergebenst für die bevorstehende Saison eine umfangreiche Auswahl von

Neuheiten

in

Brüsseler Teppichen u. Velour-Teppichen, Tischdecken in Tuch, Gobelin u. Plüsch, Möbelstoffen und Portierenstoffen, Englischen Tüllgardinen, Mull-, Zwirn- und Siebgardinen.

Franz. gewirkte Long-Châles.

Eine umfangreiche Collection ausschließlich aus den besten Lyoner und Pariser Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus der Nouveauté dieses Jahres in Dessins, Colorit und Stoff.

Schwarze Spitzentücher u. Rotonden, Seidengefranzte schwarze Cachemirtücher

Lama-Tücher und Wool-Shawls, Velour-Rotonden wie Hermelin, Reise-Plüschdecken und Reise-Plaids.

(9920

Ein größeres süddeutsches Bankinstitut gewährt durch meine Vermittelung unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne.

Otto Lindemann, Danzig,
43) General-Agent.

Sämmtliche durch Amortisation rückzahlbare Anlehen, namentlich gekündigte **Preußische Staats- und Communal-Papiere,** sowie **Preußische Kreis-Obligationen** lösen wir **jederzeit** mit laufenden Zinsen zum Nominalwerthe **kostenfrei** ein.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
33) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Der Kindergarten,

Poggenpfuhl No. 11,

beg. wieder Donnerstag, den **9. dieses Monats.** Anmeldungen neuer Kinder werd. tägl. angenommen. Ebenso zu dem, bei mir stattfindenden Vorbereitungs-Unterricht.

9888) **Louise Grünmüller.**

Frische Lein- u. Rübkuchen empfing u. empfiehlt

Carl Wm. Krahn,
35) Comtoir: Breitgasse 69.

Fetten Räucherlachs

in großen Hälften und ausgewogen, frisch mar. Lachs, Aale, russ. Sardinen und Anchovis in kl. Tonnen, f. mar. Bratheringe und Neunaugen in 1/1 u. ½ Schockf., **ger. Speckflundern,** Speckbücklinge, Spickaale, **fst. Elb-Perlcaviar.**

Frische Silberlachse

von jetzt ab zum Marktpreise. Seezander, Bressen, Hechte, Drosche 2c., versendet prompt unter Nachnahme

24) **Brunzen's Seefisch-Handlung.**

Eichen-, Buchen- u. Birken-Stämme zu Schirrholz

sind billig zu verkaufen. (8

Neufahrwasser. Bergstraße No. 9.

Die zwölfte Auflage von Brockhaus Conversations-Lexicon ist in **Vorbereitung** und wird in 180 Heften à 5 Sgr. oder in 15 Bänden zu 2 Thlr. erscheinen.

Schon jetzt nimmt Subscription an

G. L. Homanns Buchhandlung.
Prowe & Beuth.
Jopengasse No. 19. (4

Die Erneuerungs-Loose zur 4. Klasse, 149. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse

bis zum 13. April,

Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

B. Kabus,
9884) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Carl Krieger

Ziegengasse No. 1,

empfiehlt

sein reich assortirtes **Cigarren-Lager** zu billigsten Preisen, sowie alle Sorten **Rauch-, Kau- und Schnupftabake.**

Gründl. Unterricht in der italien. Buchführung, in der Wechselkunde u, im praktischen Rechnen ertheilt

E. Klitzkowski,
2) Heilige Geistgasse 59.

Zum Fähnrichs- u. Freiwill.-Examen bereitet vor (42

Prediger **de Veer,** Fischmarkt 25.

Zum **Fähnrichs-** und **Einjährigfreiwilligen-Examen** bereitet vor

Dr. Peters.
31) Langgasse 35.

Mein Cigarren- u. Tabak-Geschäft, reichhaltig assortirt, befindet sich jetzt

85 Langgasse 85,

dicht am Langgasser Thor.

26) **Albert Teichgraeber.**

Prima-Schmalz

von feinem Geschmack, versteuert, habe räumungshalber noch einige Faß unter dem Stettiner Preise abzugeben.

44) **Julius Retzlaff,** Fischmarkt 15.

Umzugshalber

sollen sogleich noch fast **neue Möbel,** bestehend in: mahagoni **Bettstelle** m. Federmatratzen, Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Waschtisch m. Marmorplatte, Nachttisch, Goldrahmspiegel m. Console, lange und runde mahagoni Spiegel, Porcellane, Kücheneinrichtungen etc. (41

Langgasse No. 7, 3 Tr. verkauft werden.

1-, 1½-, 1¾-, 2-, 3- und 4-zöllige Drainröhren stehen, um damit zu räumen, billig zum Verkauf beim Zimmermeister **Schultz in Mewe.** (5

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken sind billig zu haben Milchkannengasse No. 19. (27

Marcus Becker.

Das Gut Conradshammer b. Oliva steht zum Verkaufe.

Auskunft ertheilt (56
Rechtsanwalt Martiny.

Hoch- und mittelstämmige

Remontant-Rosen

empfiehlt in guter Auswahl

K. Rang,
9829) Posilge per Altfelde.

---

16 Ochsen, 4 Kühe, kernfett, stehen zum Verkauf in Dominium Grumsdorf bei Bublitz.

29) **Herrmann.**

---

2 fette Kühe stehen zum Verkauf bei J. Harder, Kl. Lichtenau b. Dirschau. (9986

---

700 fette Hammel, zur Hälfte Downs-Kreuzung, stehen auf dem Gute Tarpen, ½ Meile von Graudenz bei sofortiger Abnahme zum Verkauf. (9985

---

6 bis 800 Scheffel **Kartoffeln,** eine fette **Kuh,** 2 fette **Schweine** sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer Schultz in **Neu-Brussi** bei Czersk. (5

Ein erfahrener Conditorgehilfe sucht zum 15. Mai ein Engagement. Die Adr. in der Exp. d. Blattes zu erfragen.

Ein rüstigen Wirthschafter (40 Jahre) mit Frau, die 18 Jahre ein Gut bewirthschaftet haben, empfiehlt für ähnliche Stellen

9918) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein routinirter **Amtsaktuar** sucht Stellung a. comm. Amtsvorsteher event. als Amtssecretär für einen oder mehrere Bezirke. Adr. werden unter 9919 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Retoucheur für Negative und Albumin-Photographien sucht

E. Phönix,
Photographisches Atelier,
9864) Fleischergasse 9.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht als Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft oder in einem Ladengeschäft z. 1. Mai placirt zu werden. Adr. unter A. F. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer Knabe, mosaischer Confession, der die Handelsakademie hier besucht, findet in einer anständigen Familie eine freundliche Pension. Adr. werden unter No. 1 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab nicht mehr Breitgasse No. 83, parterre, sondern

Johannisgasse 66,

parterre,

befindet. **F. A. Meyer,**
15) Möbel-Spediteur.

Eine junge Dame, welche musikalisch und fähig ist, 3 Kinder von 8, 10 und 13 Jahren zu unterrichten, wird aufs Land gesucht.

Hierauf Reflectirende mögen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Bedingungen schriftlich melden unter Nro. 9984 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis (Manufacturist) wird gesucht. (9988

J. Friedländer & Sohn,
Goldap.

Ein Rechnungsführer,

unverheirathet, landwirthschaftlicher Buchführung und amtlicher Correspondenz gewachsen — wenn möglich mit einigen landwirthschaftlichen Kenntnissen — findet sofort Anstellung zu

Senslau pr. Hohenstein, Westpr.

Meldungen daselbst. (9982

Ein junger Materialist findet bei soliden Ansprüchen nach außerhalb sofort Stellung durch (30

H. Matthiessen.

Ein junger Mann, mit der Buchführung und Comtoir-Arbeiten vertraut, findet sofort Stellung durch

H. Matthiessen.

Noch einige Pensionaire, am liebsten Schüler finden freundliche Aufnahme

9917) **Lastadie 15, bei A. Martins.**

Die Inspector-Stelle auf dem Dominium Groß-Liniewo ist besetzt.

Langefuhr 59, 1. Etage, ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, Alkoven, Küche, Keller u. Garten sofort zu vermiethen. (9915

Ein möblirtes Zimmer und Kabinet wie auch Burschengelaß ist Altstädtischen Graben 64 1 Treppe zu vermiethen.

Pensionäre find. eine von Eltern und Lehrern empfohlene Pension

25) **Breitgasse 107, 3. Etage.**

Verein für die Geschichte der Provinz Preußen.

Donnerstag, den 9. April, Abends 7 Uhr, Sitzung in Königsberg im Hotel de Prusse.

Tagesordnung:

1. Vorträge von **Dr. Krosta** über die brandenburgischen Colonien an der Goldküste. **Dr. Perlbach** über die preußischen Städte im 13. Jahrhundert.
2. Generalversammlung. (9818

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 9. April 1874, 6—7 Uhr Abends: Bibliothekstunde, nach 7 Uhr; Vortrag des Herrn Dr. Schömann; **„Der Maximaltarif des Kaisers Diocletian mit besonderer Rücksicht auf sociale Verhältnisse“.** (22

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 8. April cr. finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Braunsberger

Lagerbier

25 Fl. 1 Thlr. frei ins Haus empfiehlt

Robert Krüger,
37) **Hundegasse 21.**

Donnerstag, den 16. April

Zweites Concert

des **Florentiner Quartett-Vereins**

Jean Becker.

Billets bei **F. A. Weber,** Buch- u. Musikalienhandlung, Langgasse 78.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. April, bleibt das Theater der nöthigen Vorproben zu den folgenden Aufführungen wegen, geschlossen.

Donnerstag, 9. April. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) Zweites Gastspiel des Frl. Bognar. **Erzählungen der Königin von Navarra.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé, deutsch von Ebeling.

Freitag, 10. April. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) Drittes Gastspiel des Frl. Bognar. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 8. März. **Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz für Frl. L. Grube.** U. A.: **Eigensinn,** oder **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Lustspiel. **Beckers Geschichte,** oder **Acht Stunden verheirathet.** Singspiel. **Die Unschuldsprobe.** Posse. **Grisetten- und Debardeur-Quadrille,** getanzt von den Damen Höflich, Grube, Bauer und Wienrich.

Nachträglich Mitw. Ko.!!! **L. H.**

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Thlr.,
Stettiner „ „ à 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie à 1 Thlr.,
Schleswig-Holst.-Lotterie, Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 2 Thlr. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8448 der Danziger Zeitung.

Danzig, 7. April 1874.

Handelsakademie.

Das Sommersemester beginnt am 13. April.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 10. und 11. April, Morgens v. 10—1 Uhr, in dem Lokale der Anstalt, Hundegasse No. 10, statt.

A. Kirchner,
Director.

9328)

Der neue Cursus der Petrischule

beginnt den 13. April cr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich den 9., 10. und 11. April, Vorm. von 9 Uhr ab, im Schullocale bereit sein. (In III. u. II. können keine neuen Schüler aufgenommen werden). Impfschein und für Schüler über 12 Jahren ein Revaccinationsattest ist mitzubringen.

B. Ohlert, Director.

9385)

Gymnasium zu Marienburg.

Der Schluß des Schuljahrs findet Sonnabend, den 28. März statt; der neue Cursus beginnt Montag, den 13. April. Neu eintretende Schüler haben ein Impfattest und wenn sie schon das 12. Jahr erreicht haben, ein solches über die wiederholte Impfung vorzuzeigen. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete Freitag u. Sonnabend den 10. u. 11. April, von 8 Uhr Morgens an in seinem Geschäftszimmer im Gymnasialgebäude bereit, ebenso jederzeit zur Nachweisung zweckmäßiger Pensionen sowohl für jene wie für die bisherigen Schüler der Anstalt.

Marienburg, den 21. März 1874.

Dr. Fr. Strehlke,
Gymnasial-Director.

8812)

Meine Wohnung befindet sich jetzt Vorstädtischen Graben No. 55, vis-à-vis Hôtel de Berlin.

Fr. Sukowski
Schneidermeister.

9735)

Dr. med. Klotz, prakt. Arzt, Heiligegeistgasse 16. Sprechstunden: Morgens 8—10, Nachmitt. 3—4 Uhr.

Unser Comtoir befindet sich Langenmarkt No. 31.
Asphalt-Dachpappen-Fabrik.
L. Haurwitz & Co.

Meine Wohnung ist jetzt Jopengasse No. 14. (9642
Dr. Emilie Focking.
Sprechstunden v. 9—1 Uhr Vorm. „ 2—4 „ Nachm.

Meine Wohnung ist Poggenpfuhl 63, 1. Etage.
E. Jachmann, Tanzlehrer.

Ich wohne jetzt Ohra an der Chaussee No. 221.
Aug. Grundt.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 120.
Robert Stobbe.

Sommer-Kleiderstoffe.

Alpacca in allen Farben, Meter 6 Sgr. = Elle 4 Sgr.

Barège, gute Waare, in allen Farben und Dessins, Meter $8\frac{1}{2}$ Sgr. = Elle $5\frac{1}{2}$ Sgr.

Barège, Qualität extra prima, in den neuesten Farben, Meter 9 Sgr. = Elle 6 Sgr.

Rips, reine Wolle, schwere Qualität, Meter $13\frac{1}{2}$ Sgr. = Elle 9 Sgr.

Mozambique, schwarz, Qualität III., Meter $8\frac{1}{4}$ Sgr. = Elle $5\frac{1}{2}$ Sgr., Qualität II. Meter $11\frac{1}{4}$ Sgr. = Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., Qualität I. Meter $13\frac{1}{2}$ Sgr. = Elle 9 Sgr.

Double-Cachemir, schw., 2 Ell. breit, reine Wolle, Meter 27 Sgr. = Elle 18 Sgr.

Double-Rips, schwarz, 2 Ellen br. Meter $22\frac{1}{2}$ Sgr. = Elle 15 Sgr.

Ferner alle anderen Sommer-Kleiderstoffe, als:

Lenos, Sultans, Mohairs, Seiden-Alpaccas, Grenadines, Albarinos u. s. w., schwarz und couleurt, sowie **Wasch-Kleiderstoffe, Irish Leinen, Ecru-Leinen, Percale, Cattune, Pique, Batist, Jaconna** u. s. w. In großer Auswahl waschechte Dessins.

Zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Muster

überallhin umgehend franco.

Heinr. Hoffmann
Berlin S.-W.
Beuthstraße 2. (9843

Mehrere recht wollreiche, starke Merino-Kammwoll-Zucht-Böcke stehen zum freihändigen Verkauf auf Vorwerk **Rokittken** bei Dirschau. (9616

Zurückgesetzte Glacé-Handschuhe

für Damen mit 2 Knöpfen 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr., im $\frac{1}{2}$ Dutzend billiger, für Herren zu $12\frac{1}{2}$ Sgr., im $\frac{1}{2}$ Dtzd. billiger, empfiehlt

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Sein Lager in Sonnen- und Regenschirmen
in großer Auswahl u. zu den billigsten Preisen empfiehlt
3) **Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Poggenpfuhl No. 92, Ecke des Vorst. Grabens, bin ich genöthigt, meine sämmtlichen Vorräthe von Colonialwaaren unter dem Kostenpreise abzugeben.

A. W. Schwarz,
11) **No. 92. Poggenpfuhl No. 92.**

Verkauf
der Elbinger Actien-Dampf-Waschanstalt

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 27. März cr. soll die Waschanstalt freihändig verkauft werden.

Die Anstalt liegt dicht am Elbingfluß, vis-à-vis der legen Brücke, und eignet sich auch zu jedem andern gewerblichen Unternehmen.

Als Dampfwaschanstalt ist dieselbe vor 2 Jahren neu und massiv erbaut und mit den neuesten Einrichtungen hierzu versehen. Den Betrieb bewirkt eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Anstalt in einer Privatverwaltung ist, dieselbe am hiesigen Orte einen durchaus gedeihlichen Boden hat.

Die Anstalt kann täglich besichtigt werden und sind Offerten bis zum 1. Mai an Herrn G. Zimmermann zu richten.

Elbing, den 1. April 1874.

Der Aufsichtsrath. (98..

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hierselbst Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse, **vis-à-vis** dem Telegraphen-Bureau, ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft
en gros und en detail

unter der Firma

Sonntag & Lienau.

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Cigarren-Lager sowie Rauch- und Kautabake und werden wir stets bemüht sein, durch gute gelagerte Waare und strengste Reellität uns das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben, wie dauernd zu erhalten.

Danzig, den 4. April 1874.

Hochachtungsvoll
Bruno Sonntag,
Bernhard Lienau.
(9731)

Güter-Verpachtung.

Die dem Fürsten von Pleß gehörigen, im Kreise Czarnikau, Regierungs-Bezirk Bromberg, an der Netze belegenen Güter

Krócz, Ciszkowo und Góraj

sollen entweder einzeln, oder auf Verlangen zu einem oder zu zwei Complexen vereint, vom **1. Juli 1874 ab auf 18 Jahre** verpachtet werden.

Die zu verpachtenden Flächen umfassen:

1) bei Krócz:

M.	□-R.	
29	106	□-R. Gehöfte,
46	27	„ Gärten,
2004	160	„ Aecker,
359	59	„ Wiesen,
27	34	„ Hutung,
89	65	„ Wege und Gewässer.
2556 M.	91	□-R. = 652 Hect. 73 Ar 32 □-Meter.

2) bei Ciszkowo:

M.	□-R.	
30	15	□-R. Gehöfte,
38	108	„ Gärten,
2252	51	„ Aecker,
745	158	„ Wiesen,
123	170	„ Hutung,
2	101	„ Gräserei,
101	64	„ Wege und Gewässer.
3294 M.	127	□-R. = 841 Hect. 21 Ar 58 □-Meter.

3) bei Góraj:

M.	□-R.	
5	79	□-R. Gehöfte,
25	93	„ Gärten,
960	72	„ Aecker,
138	167	„ Wiesen,
61	19	„ Hutung,
27	108	„ Wege und Gewässer.
1218 M.	178	□-R. = 311 Hect. 23 Ar. 65 □-Meter.

Unter den angegebenen Wiesenflächen befinden sich bei Krócz 123 M. 116 □-R., bei Ciszkowo 624 M. 47 □-R., bei Góraj 100 M. **Netz-Wiesen.**

Ciszkowo hat eine nicht unbedeutende **Brennerei** und einen bedeutenden **Torfstich** mit Torf von bester Qualität.

Termin zur Abgabe von Pachtgeboten steht am

15. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Wronke (Station der Posen-Stargardter Eisenbahn) im Gasthause der Krüger'schen Eheleute an.

Die complet vorhandenen lebenden und todten Guts-Inventarien sind durch die Pächter käuflich zu erwerben.

Im Termine ist eine Bietungs-Caution von 500 Thlrn. zu erlegen.

Die Pacht-Bedingungen liegen zur Einsicht aus bei dem Forst-Inspector **Burgund** in Theerkeute — per Wronke — und bei der Fürstlichen Central-Verwaltung in Fuerstenstein, per Freiburg i. Schl.

Dieselben werden auf Erfordern gegen Erstattung von 15 Sgr. pro Exemplar gedruckt mitgetheilt.

Pachtlustige, welche die Güter besichtigen wollen, werden ersucht, sich an den genannten Forst-Inspector **Burgund** zu wenden.

Fuerstenstein, am 7. März 1874.

Fürstlich Pless'sche Central-Verwaltung.

Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Nachdem der Gerichts-Secretair Herr **von Jambrzycki** in Briesen die dortige Agentur obiger Gesellschaft wegen Umzugs niedergelegt und der Kaufmann Herr

Max Vogler zu Briesen Wstpr.

diese Agentur übernommen hat, empfehlen wir den letztgenannten Herrn zur Vermittelung von Versicherungen hiermit bestens.

Königsberg, April 1874.

Die Haupt-Agentur
9873) **O. Hempel.**

Saat-Kartoffeln.

	1 Ctr.	5 Ctr.
King of the earlies, König der Frühen, allerfrüheste und ertragreichste feine wohlschmeckende **Frühkartoffel.** **Early Rose,** frühe **Rosenkartoffel.** Wohlschmeckende **Speise-** und früheste aller **Brennkartoffeln** — daher von Krankheit frei — von erfahrungsmäßig ausgezeichnet hohem Ertrage: ächter Amerikanischer **Original-Import** von 73	6 Thlr.	25 Thlr.
nachgebaute (Aechtheit garantirt)	5 „	$22\frac{1}{2}$ „
Größere Quantitäten billiger.	4 „	15 „

Illustrirte Cataloge, welche Ausführliches über unsere 49 neuen und bewährten guten Speise-, stärkereichsten Brenn- und hochertragreichen Futter-Kartoffeln enthalten, werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt. (9993

A. Busch, Rittergutsbesitzer.
Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.

F. von Groeling, Gutsbesitzer.
Lindenberg bei Berlin, NO.



Für die größten und kleinsten Knaben

empfehle mein anerkannt größtes Lager von

Jacken-, Jaquet-, Rock- und Einsegnungs-Anzügen u. Ueberziehern

in besten Stoffen, neuen gutsitzenden Façons u. sauberer Arbeit zu sehr billigen, aber ganz festen Preisen.

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (14



Neuheiten in Sonnenschirmen und En-tout-cas

von den einfachsten bis elegantesten

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

En gros, en detail.

Alex. Sachs,

Schirm-Fabrikant (aus Berlin), hier Matzkauschegasse.

Moderne Stockschirme mit Frisur,

in Perkal und Banella, von 15 Sgr. an. (50

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,*)

fabricirt v. Apotheker **R. F. Daubitz,** Berlin, Charlottenstraße 19.

Herrn **R. F. Daubitz.**

Nachdem ich die **vor einiger Zeit** erhaltenen 10 Flaschen Ihres **Liqueurs** zur Erzielung **körperlichen Wohlbefindens sehr erprobt** befunden habe, ersuche ich Sie um **fernere** 10 Flaschen desselben.

Gr. Mosty per Lemberg.
Clementine v. Hagen.

Herrn **R. F. Daubitz.**

Einer meiner Freunde verehrte mir vor einiger Zeit eine Flasche Ihres berühmten Liqueurs, **welcher meiner Gesundheit so außerordentlich gute Dienste geleistet hat,** daß ich mich veranlaßt sehe, Sie hierdurch zu ersuchen (folgt Best.)

Graz, Steiermark.
Franz Sparl.

*) Zu haben bei Albert Neumann und Hotelier Grünert. (9799

Siechen's Restaurant,

Berlin,
1. Etage. 44. Königstraße 44. 1. Etage, vis-à-vis dem Stadtgericht.

Echt Nürnberger Bier vom Faß. Diners von 1—4 Uhr, Convert $12\frac{1}{2}$ Sgr. Großer Frühstückstisch. (9474

100 kernfette Hammel

stehen auf dem Dominium Lippinken bei Laskowitz, Ostbahn, zum Verkauf.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen suche für mein Geschäft zum sofortigen Eintritt.

W. D. Loeschmann,
9685) **Danzig, Kohlenmarkt 6.**

200 Thlr.

werden auf 3 Monat gesucht.

Gefällige Adressen werden unter No. 9 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Materialist,

mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut und der polnischen Sprache mächtig, wird zum 15. d. Mts. gesucht. Meldungen mit Angabe von Referenzen und Abschrift der Zeugnisse unter No. 9829 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine junge gebildete Dame wünscht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer älteren Dame, die in ein Bad geht, einzunehmen. Gefällige Adr. werden unter Nr. 9876 in der Expedition erbeten.

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden

tüchtige Agenten

gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geübte

Putzarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

Auguste Zimmermann,
21) **Langgasse Nr. 5.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.